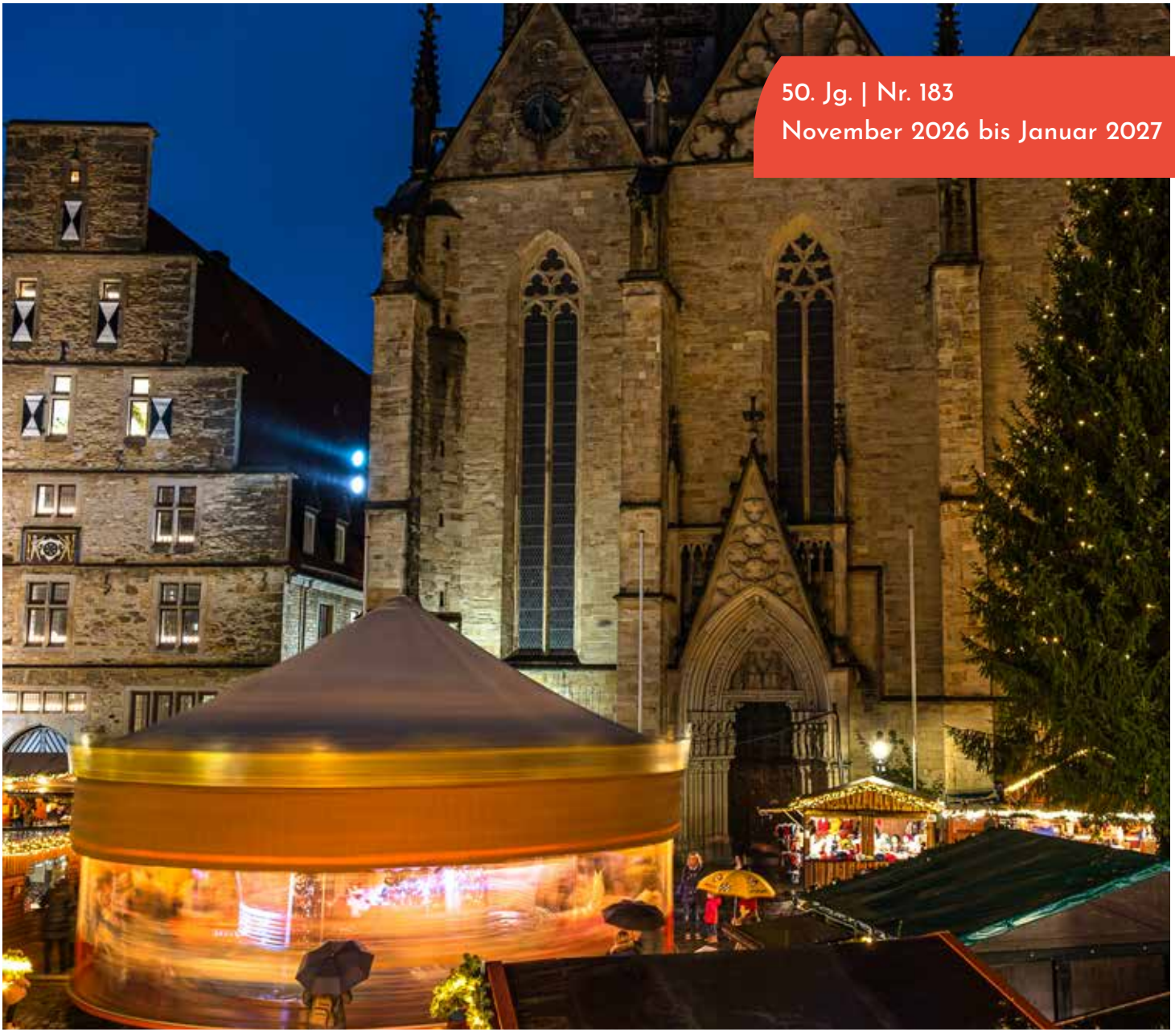
GEMEINDEBRIEF

st. Marien

OFFENE KIRCHE AM MARKT

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Marien | Osnabrück



50. Jg. | Nr. 183
November 2026 bis Januar 2027

Gottesdienst zur neuen Ratsperiode 4

Gesamtaufführung Weihnachtsoratorium 9

Nachruf: Siegfried Brennecke 22

Auf ein Wort 3
Gottesdienst zur neuen Ratsperiode 4
Jahresempfang 2027 5
Langeooger Shantychor zu Gast 6
Basar für DiakonieBISTRO 7
Musik in St. Marien 8 – 12
Theologisches ABC: N wie Naherwartung 13
Bericht aus dem Kirchenvorstand 14 – 15
Gottesdienst zum Osnabrücker Handschlag 16
Ökumenisches Feiermahl 17
Gemeindefest in St. Marien 18 – 19
Blickwechsel-Gottesdienst 20
Stiftungstag 21
Jugendkantorei auf Usedom 22 – 23
Ausstellung „Aus Tagen der Not“ 24 – 25
Nachruf auf Siegfried Brennecke 26
Seniorennachmittage 27
Zwei Kirchen – ein Kinderkalender 28 – 29
Krippenspiel-Proben 30
Neue KiTa-Zeitung in der Turnerstraße 31
KiTa Flohrstraße 32
Heywinkel-Haus und Haus Dorette 33 – 35
Über den Kirchturm hinaus 36 – 37
Familienchronik 39
Gottesdienste und Veranstaltungen 40 – 41
Umfrage zum Thema „Gottesdienst“ 42
Kontakte 43
Brot für die Welt 44

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

drei Monate liegen zwischen diesem Heft und dem nächsten — und es sind die drei, in denen in St. Marien am meisten los ist. Sie sehen das schon am Umfang des Veranstaltungskalenders auf Seite 37.

Es beginnt nüchtern. Am 3. November feiern wir den ökumenischen Gottesdienst vor der ersten Sitzung des neu gewählten Stadtrats. Dass eine Kirche denen, die unsere Stadt für die nächsten fünf Jahre regieren, den Segen zuspricht, ohne vorher nach dem Parteibuch zu fragen, ist in Osnabrück gute Tradition. In diesen Zeiten ist es mehr als eine Formalie.

Dann wird es musikalisch. Drei Konzerte erinnern im November an Josef Gabriel Rheinberger, dessen Todestag sich zum 125. Mal jährt. Im Advent folgen die vier Sonntage des Festlichen Advent, und am 15. Dezember erklingt Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium an einem Abend mit allen sechs Kantaten.

Dazwischen steht das, was eine Gemeinde ausmacht und seltener auf Plakaten erscheint: der Basar für das DiakonieBISTRO, die Krippenspielproben, die Seniorennachmittage, die offene Kirche zwischen den Jahren. Und der Rückblick auf einen Sommer, der uns ein Gemeindefest, ein ökumenisches Feiermahl und eine Jugendkantorei auf Usedom gebracht hat.

Zwei Nachbarschaften rücken in diesem Heft näher zusammen. Mit St. Katharinen laden wir vom November an gemeinsam zu den Gottesdiensten für Kinder ein — auf den Seiten 24 und 25 finden Sie erstmals einen Kalender für beide Gemeinden. Und aus dem Heywinkel-Haus und dem Haus Dorette berichten wir ab sofort unter einer eigenen Überschrift.

Um Siegfried Brennecke trauern wir. Er hat über Jahre Gottesdienste gehalten, Seniorennachmittage gestaltet und das Friedensgebet am Samstag begleitet. Sein Nachruf steht auf Seite 22.

Ein Hinweis in eigener Sache: Gottesdienstplan und Veranstaltungskalender reichen bis Ende Februar 2027 und damit über den Zeitraum hinaus, den der Titel nennt. So haben Sie die Wochen bis zur Passionszeit schon im Blick, bevor das nächste Heft erscheint.

Bleiben Sie behütet in diesen dunklen und hellen Wochen.

Für das gesamte Redaktions-Team

Ihr Matthias Bochow

IMPRESSUM
Gemeindebrief St. Marien
Auflage: ca. 4.400 Exemplare
viermal jährlich

HERAUSGEBER
Kirchenvorstand St. Marien
Vorsitzende: Friederike Dauer

REDAKTION
Matthias Bochow, Torsten Both,
Friederike Dauer, Carsten Zündorf
V.i.S.d.P.: Pastor Torsten Both
Druck: Levien-Druck Osnabrück

ANSCHRIFT
Gemeindebüro St. Marien
Marienstraße 13/14
49074 Osnabrück
Tel. 0541-2 83 93
E-Mail: kv.st.marien.osnabrueck@evlka.de

SPENDENKONTO
Ev.-luth. Kirchenkreisverband
Osnabrück Stadt und Land
Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE76 2655 0105 0000 0400 48
BIC: NOLADE22XXX
Stichwort: 7916-62100 Gemeindebrief St. Marien

Titelfoto: Carsten Zündorf

Mit dem Talar über den Weihnachtsmarkt

Zwei Aktionen in der Adventszeit
Segen to go. Wer im Trubel kurz zur Ruhe kommen möchte, findet im Innern der Marienkirche ein paar gute Worte und einen Segen — ohne Anmeldung, ohne Gegenleistung, für jeden und jede.
Karussell-Aktion. Am 4. Advent, Sonntag, dem 20. Dezember, mieten wir gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus der Ökumene für vier Stunden den Schlitten auf dem historischen Karussell. Wer einen Engelsflügel bekommt, fährt eine Runde umsonst — und nicht allein.



Foto: Carsten Zündorf

Liebe Leserinnen und Leser!

Schauen Sie sich das Titelbild noch einmal genau an. Die Kamera hat lange belichtet. Was sich bewegt, verschwimmt: Das Karussell wird zu einem glühenden Ring aus Licht, die Menschen darin zu Schlieren. Was stillsteht, bleibt scharf: die Fassade der Marienkirche, der Weihnachtsbaum. Und vorn am Bildrand ein Mensch unter einem Regenschirm, der einfach stehen geblieben ist und zuschaut.

Ein schönes Bild. Und ein ziemlich ehrliches, finde ich. Denn so fühlt sich die Zeit gerade an, wahrscheinlich nicht nur für mich: Es dreht sich alles irrsinnig schnell. Nachrichten überschlagen sich, Gewissheiten verschwimmen, und kaum hat man sich an etwas gewöhnt, ist es schon wieder vorbei. Wer einmal Karussell gefahren ist, kennt das Ziehen im Bauch. Physiker nennen es Fliehkraft. Man könnte auch sagen: Alles will weg von der Mitte. Die Extreme bekommen Zulauf.

Was hält, wenn sich alles dreht?

Die naheliegende Antwort könnte man im Bild finden. Die alte Kirche, scharf und fest, seit über siebenhundert Jahren an diesem Platz. Die Welt dreht sich, die Kirche bleibt, dauert, ist unverrückbar. Das klingt tröstlich. Es ist aber nur die halbe Wahrheit, und vielleicht die weniger interessante Hälfte.

Was hält?

Weihnachten erzählt nämlich noch etwas anderes. Gott bleibt nicht draußen stehen und schaut zu, wie sich die Welt dreht. Er steigt ein. Er wird ein Kind in einer unruhigen Zeit, in einem besetzten Land, unterwegs, ohne Herberge. Mitten hinein in den Weltenwirbel. „Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns“ (Johannes 1,14). Man könnte auch sagen: Ab jetzt fährt Gott mit.

Was hält, wenn sich alles dreht?

Auch in dieser Adventszeit probieren wir das aus. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus der Ökumene **mieten wir für vier Stunden den Schlitten auf dem historischen Karussell des Weihnachtsmarkts.** Wir gehen im Talar über den Markt, mit Weihnachtsmütze (die gehört dazu) und verschenken Fahrkarten in Form von kleinen Engelsflügeln. Wer einen bekommt, fährt umsonst eine Runde mit. Einer von uns steigt mit ein, drei Minuten lang, dreht sich mit, hört zu, redet. Nach einer halben Stunde wird gewechselt. Karussellfahren macht nämlich ein bisschen schwindelig, weiß Pastor Thomas Herzberg, der die Aktion organisiert.

Ich mag diese Aktion, weil sie nichts erklären will. Sie ist eine Einladung zum Mitfahren. Auch die Engel in der Weihnachtsgeschichte warten nicht in einem Gotteshaus, bis die Hirten vorbeikommen. Sie gehen dorthin, wo gearbeitet, gefroren und gewacht wird, und sagen: Fürchtet euch nicht. Umsonst, im doppelten Sinn: ohne Eintritt und ohne Garantie, dass jemand zuhört.

Und dann ist da noch etwas, das man erst merkt, wenn man selbst im Schlitten sitzt. In der Mitte, an der Achse, ist es ruhiger, es gibt weniger Fliehkräfte. Je weiter außen, desto stärker zieht es. Die Achse steht aber nicht neben dem Karussell. Sie dreht sich mit. Sie ist mittendrin, und gerade deshalb hält sie alles zusammen. Im Kolosserbrief heißt es über Christus: „Es besteht alles in ihm“ (Kolosser 1,17). Die Mitte der Welt liegt also in der Bewegung selbst, dort, wo es sich dreht.

Das entlastet. Wir müssen die Welt nicht anhalten, das könnten wir auch gar nicht. Wir müssen uns auch nicht mit aller Kraft festklammern, damit es uns nicht hinausschleudert. Gehalten werden wir von der Mitte her. Und dann bleibt Kraft für das, was man auf einem Karussell eben tut: Man schaut sich an. Man redet mit denen, die neben einem sitzen. Man hört hin, wenn jemand erzählt, warum ihm gerade angesichts der Lage schwindelt, der Drehwurm droht. Und hin und wieder kann man eine Hand reichen, wenn einer aussteigen will.

Was hält, wenn sich alles dreht?

Und wer lieber festen Boden unter den Füßen hat, dem sei unser **„Segen to go“** empfohlen, im Innern der Kirche, für jeden und jede. Ein paar gute Worte, eine Geste, die trägt: Ein Segen hält die Welt nicht an. Aber er fährt mit.

Also: Falls Ihnen auf dem Markt jemand im Talar mit Weihnachtsmütze einen Engelsflügel hinhält – steigen Sie ruhig ein. Eine Runde, drei Minuten. Ob Sie mitfahren oder lieber stehen bleiben: Sie müssen mit dem, was Sie bewegt, nicht allein bleiben.

Herzliche Grüße



Ihr Matthias Bochow

Gesegnete Arbeit

Gottesdienst vor der konstituierenden Sitzung des neuen Rates

In Osnabrück ist es feste Tradition, zu Beginn einer neuen Legislaturperiode, also zur konstituierenden Sitzung des neu gewählten Stadtrats, einen ökumenischen Gottesdienst zu feiern.

Der ökumenische Gottesdienst mit interreligiösen Grußworten wird vom Runden Tisch der Religionen Osnabrück gestaltet. Er dient dazu, den Ratsmitgliedern parteiübergreifend für ihre anstehende fünfjährige Amtszeit Segen zuzusprechen.

Den Gottesdienst gestalten gemeinsam der Superintendent des Kirchenkreises Osnabrück Dr. Joachim Jeska, der die Predigt halten wird, sowie der Stadtdechant des Bistums Osnabrück Dr. Coffi Akakpo, und Pastorin Linda Janssen, die stellvertretende Präses der Reformierten Kirche, die beide für die Liturgie verantwortlich zeichnen. Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf wird den Gottesdienst kirchenmusikalisch begleiten.

Die ökumenischen Gottesdienste anlässlich einer neuen Legislatur des Stadtrats in Osnabrück finden meist im Wechsel in den historischen Innenstadtkirchen statt – dieses Mal wird wieder der Gottesdienst in der Marienkirche gefeiert.

Nach den Kommunalwahlen im September 2026 und dem Ende der Amtszeit des vorherigen Rates, der seine letzte Sitzung am 29. September abhielt, konstituiert sich der neue Rat planmäßig im November. Seine fünfjährige Amtszeit beginnt mit der ersten Sitzung am Dienstag, dem 3. November, um 17:00 Uhr; der Sitzung unmittelbar voraus geht um 16:00 Uhr der Ökumenische Gottesdienst in der Marienkirche.

FRIEDERIKE DAUER



Kirche der Begegnung

Zwischen den Jahren und zum Jahreswechsel

Auch in diesem Jahr möchten wir die „Kirche zwischen den Jahren“ wieder für Sie öffnen: Viele Menschen kommen gerade zwischen Weihnachten und Neujahr gern in unsere schöne Marienkirche: Die einen, die nach der Hektik der Vorweihnachtszeit und dem Trubel der Festtage einen Ort der Stille suchen, die anderen, die vielleicht in der Adventszeit und an Weihnachten allein waren und jetzt für Ansprache dankbar sind.

Die Pastoren von St. Marien, Kirchenvorsteherinnen, Kirchenvorsteher und auch weitere engagierte Gemeindeglieder freuen sich an gedeckten Tischen im Nordschiff bei Kerzen, Kaffee und Tee sowie Keksen auf nette Unterhaltungen und interessante Begegnungen, auf oftmals weit gereiste Menschen, die von ihren Erlebnissen erzählen, auf Fragen, die sich auf die Kirche und ihre Geschichte beziehen, oder auch auf tiefer gehende und ernste Gespräche, die sich aus den unterschiedlichen Anliegen der Besucher ergeben können. Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren hält St. Marien die Kirche zwischen den Jahren offen und hofft auch in diesem Jahr - nachmittags zwischen 15 und 17 Uhr - wieder auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher in der Zeit **„Zwischen den Jahren“** vom 27. bis 30. Dezember 2026.

Herzliche Einladung auch wieder zu **Brot und Wein zum Jahreswechsel** am 31. Dezember nach dem Orgelkonzert.

Wie in jedem Jahr möchten wir auch 2026 wieder diejenigen, die das Orgelkonzert in St. Marien um 22.30 Uhr besuchen und den Jahreswechsel am Markt und in der Marienkirche verbringen möchten, zum Anstoßen mit einem Glas Wein und Laugengebäck, zu Gespräch und Begegnung, zur gemeinsamen Begrüßung des neuen Jahres und zum Abschluss zum Ökumenischen Neujahrssegen einladen, den wir in langer, schöner Tradition mit unseren katholischen Schwestern und Brüdern aus der Kleinen Kirche, aber auch mit vielen Glaubensgeschwistern aus anderen Osnabrücker Gemeinden feiern.

FRIEDERIKE DAUER

Jahresempfang am 21. Februar

Begegnung, Gespräche und ein Impulsvortrag zu Künstlicher Intelligenz

Wie in jedem Jahr soll auch 2027 wieder ein Jahresempfang von St. Marien stattfinden, im neuen Jahr am 21. Februar. Wir wollen es wie in den letzten Jahren wieder so halten, dass wir breit einladen und hoffentlich Sie, die Gemeindemitglieder von St. Marien, wie auch wieder viele Gäste aus dem städtischen und kirchlichen sowie nachbarschaftlichen Umfeld begrüßen können.

Beim Jahresempfang sollen die Begegnung und die Gespräche untereinander im Vordergrund stehen und Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung sein. Deshalb verzichten wir auf den Bericht des Kirchenvorstandes - diesen können Sie ja viermal im Jahr im Gemeindebrief lesen - und ersetzen ihn durch einen Impulsvortrag.

Sie werden sich bestimmt an den Impulsvortrag von unserer Oberbürgermeisterin Katharina Pötter erinnern, den sie anlässlich des Jahresempfangs 2023 hielt. Die Chefredakteurin des Deutschlandfunks Birgit Wentzien begeisterte 2025 die Gäste des Jahresempfangs, und zu Beginn des Jahres 2026 sprach der Militärdekan Dr. Michael Rohde.

Im Jahr 2027 wollen wir wieder ein Thema aufgreifen, das viele Menschen bewegt: Wir haben uns im Kirchenvorstand auf die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz (KI) für unsere Gesellschaft und auch für die Kirche verständigt und möchten einerseits der Faszination nachgehen, die KI ohne Frage auf uns ausübt, aber auch auf die Sorgen und Befürchtungen schauen, die KI bei vielen in Anbetracht ihrer rasanten Entwicklung und möglicher Gefahren auslöst. Wir sind dankbar und freuen uns sehr, dass wir Dr. Holger Sievert, Professor für Kommunikationsmanagement auf dem Campus Köln der Macromedia-Hochschule, als Vortragenden für den Jahresempfang gewinnen konnten.

Im Spätsommer des nächsten Jahres werden wir - nach dem Gemeindefest in diesem Jahr - wieder ein Grillfest für die ehrenamtlich in unseren Gruppen, Kreisen und Chören Aktiven ausrichten. Der Termin ist noch in der Abstimmung, aber wir werden Sie natürlich rechtzeitig informieren.

Der Kirchenvorstand würde sich sehr freuen, Sie am Sonntag, dem 21. Februar 2027, beim Jahresempfang von St. Marien begrüßen zu können.

Dieser wird im Anschluss an den sonntäglichen Gottesdienst in der Kirche stattfinden, separate Einladungen folgen. Achten Sie aber auch auf die Ankündigungen auf der Homepage von St. Marien und in den Schaukästen an der Kirche.

FRIEDERIKE DAUER

Wannentür nachrüsten statt umbauen

- ✓ Sicherer Einstieg
- ✓ Duschen wieder selbstständig möglich
- ✓ Keine Baustelle – Deine Wanne bleibt

Bis zu 4.180 € Zuschuss!

Wir kümmern uns für Dich um den Antrag.

Ab 0 € Eigenanteil



Nimm Kontakt mit uns auf!

Bad & Body Osnabrück
Lengericher Landstraße 17a | 49078 Osnabrück
0541 44 01 80 47
osnabrueck@badundbody.com

badundbody.com

@badundbody

Ungewohnte Klänge in St. Marien

Konzert des Langeooger Shantychores „de Flinthörners“ am 16. Januar

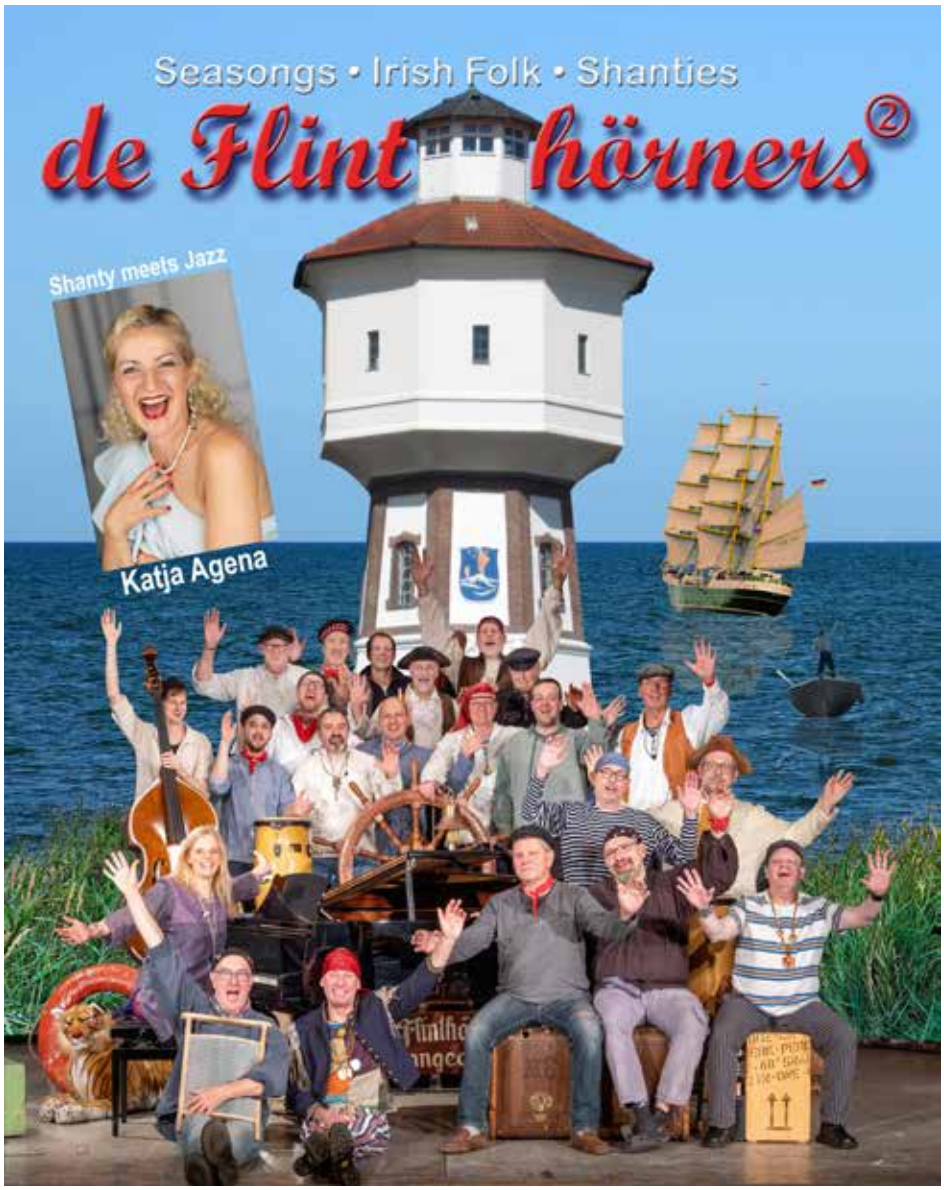
Der Shantychor „de Flinthörners“ von der Insel Langeoog gastiert im Rahmen seiner Jahresfahrt am **Samstag, 16. Januar, um 10 Uhr** in der Marienkirche in Osnabrück, in der ehemalige Inselpastor Torsten Both heute tätig ist. Begleitet wird er von Langeoogs Jazz- und Swing-Sängerin Katja Agena, die als Vorprogramm singen wird.

De Flinthörners sind weit über die Grenzen der Insel als der „etwas andere Shantychor“ bekannt und präsentieren auf der Insel alle zwei Wochen ein abwechslungsreiches Programm mit Shanties, Seasongs und Seemannsliedern. Die Crew unter der neuen Leitung von Suse Agena wird für kurzweilige und leidenschaftliche Abende von allen Generationen gefeiert.

Das Besondere an „de Flinthörners“ ist nicht allein die authentische Kleidung, sondern vor allem das Repertoire, das sich von vielen anderen Shantychören unterscheidet. Die haben meist Seemannslieder im Programm, die von Landratten über eine vermeintliche Seefahrtromantik geschrieben wurden, die es an Bord nur selten gab. Der Langeooger Chor hält aber auch alte Shanties lebendig, ihrem Ursprung nach Arbeitslieder, mit denen die schwere Arbeit der Mannschaften an Deck der großen Segler beim Pumpen, Segelhissen oder Ankerlichten in rhythmischen Einklang gebracht wurde.

„De Flinthörners“ beherrschen dieses Genre meisterhaft und leidenschaftlich, daneben aber singen sie auch Seasongs und Irish Folk. Die mitreißende Musik begeistert auch immer wieder junge Sänger, bei den Flinthörners anzuheuern. Den Auftritt dieses unkonventionellen Shanty-Chores sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen.

Die „Flinthörners“ stellen die Einnahmen ihres Gastspiels in der Marienkirche der Arbeit der Kinderchöre und der Jugendkantorei zur Verfügung.



„Der etwas andere Shantychor“ - so werben „de Flinthörners“ von der Insel Langeoog für sich selbst. Im Januar 2027 nutzen sie die Tagesfahrt nach Osnabrück für ein Konzert in der Marienkirche - und für ein Wiedersehen mit dem früheren Inselpastor Torsten Both.

Bericht und Foto: Klaus Kremer



Basar für DiakonieBISTRO

Bitte um selbstgebackene Kekse und Handarbeiten

Am **Samstag, dem 28. November,**
(Samstag vor dem,1. Advent)
findet der Verkauf
von 11.00 bis 17.00 Uhr
vor dem Haupteingang der Marienkirche statt.

Wie in jedem Jahr möchten wir Sie auf unseren Basar zugunsten des DiakonieBISTROs in der Lohstraße hinweisen.

Der Erlös aus dem Verkauf wird dringend für die Finanzierung dieses Angebotes unserer Kirchengemeinde in Zusammenarbeit mit der Diakonie benötigt.

Die Zahl der Menschen, die auf ein günstiges Mittagessen angewiesen sind, wird nicht kleiner. Eher werden es mehr Menschen, die sich freuen, von einem netten Team Ehrenamtlicher ein Mittagessen serviert zu bekommen.

Die Köchinnen und Köche des Heywinkelhauses kochen nach wie vor hervorragend und lecker, zur Zeit Dienstag und Freitag.

Menschen, die einen Osnabrückpass haben, zahlen 2,50 €. Aber auch ohne diesen Pass bekommt man ein Essen für 5 €.

Wir würden uns auch über neue tatkräftige Menschen für unser ehrenamtliches Serviceteam freuen.

Wer wieder für den Basar gebastelt, genäht, gestrickt, gebacken hat, kann diese Dinge am **Dienstag, den 24. November, in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr** im ehemaligen Gemeindesaal, Turmstraße 21 abgeben.

Informationen erhalten Sie bei
Gaby Seling Telefon: 432198 oder
Stefan Klöver Telefon: 76028713

GABY SELING

Kirchliche Beratung und Hilfe

Telefonseelsorge
0800-1 11 01 11
0800-1 11 02 22

Gehörlosenseelsorge
zur Zeit vakant

DiakonieBISTRO
Lohstraße 65
Anmeldung: Tel. 0541-2 34 48
Geöffnet montags bis freitags
12–14 Uhr

Diakonie in Stadt und Landkreis Osnabrück
www.diakonie-os.de
Geben Sie ein Stichwort ein, das Ihr Anliegen am besten beschreibt. Sie finden dann meistens die passende diakonische Einrichtung.

Allgemeine Sozialberatung
Diakonisches Werk Osnabrück
Lohstraße 11
Tel. 0541-76018-820

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
Tel. 0541-76018-959

Haus-Notruf
Tel. 05401-880 89-40

Anlaufstelle für Straffällige
Tel. 0541-76018-951

Psychologische Beratungsstelle für Familien- und Erziehungsberatung Lebens- und Paarberatung
Lohstraße 11, Tel. 0541-76018-900

Betreuungsverein
der Diakonie Osnabrück e. V.
Lohstraße 11, Tel. 0541-800 974-0
betreuungsverein@diakonie-os.de
www.betreuungsverein-os-diakonie.de

Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V.
Selbsthilfe für Suchtkranke
Thomas Keim, Tel. 0541-20 06 313
Ursula Meyer, Tel. 0541-6 34 41

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
Tel. 0541-94 01 00

Bahnhofsmission Osnabrück
Tel. 0541-2 73 10

Diakonie-Sozialstation
Häusliche Pflege
Bergstraße 35a, Tel. 0541-43 42 00

Erbe und Vermächtnis

Orgelkonzerte zum 125. Todestag Josef Gabriel Rheinbergers

Am 25. November jährt sich der Todestag Josef Gabriel Rheinbergers zum 125. Mal. Wir nehmen dieses Datum zum Anlass, mit drei Konzerten an sein Schaffen zu erinnern.
Josef Gabriel Rheinberger wurde 1839 in Vaduz, der Hauptstadt des Fürstentums Liechtenstein, geboren. Bereits im Alter von fünf Jahren erhielt er Orgelunterricht beim Unterlehrer Sebastian Pöhly, der ihm ein erhöhtes Pedal anfertigen ließ, damit der Knabe von Anfang auch mit den Füßen spielen konnte.
Mit zwölf Jahren kam Rheinberger an das Münchner Konservatorium, um dort seine Studien fortzusetzen; bald versah er auch die Orgeldienste an verschiedenen Hauptkirchen Münchens.
Nach Abschluss seines Studiums wurde er zum Hofkapellmeister und zum Professor für Orgelspiel berufen.
Es gibt kaum eine Musikgattung, für die Rheinberger nicht komponiert hätte. Er schuf eine Fülle von Chormusik, a cappella und mit Begleitung durch Orgel, Klavier oder Orchester, Kammermusik, drei Singspiele, zwei Schauspielmusiken und sogar zwei Opern. Sein Hauptwerk ist aber der monumentale Zyklus von zwanzig Orgelsonaten symphonischen Ausmaßes. Nach dem Vorbild des Wohltemperierten Klaviers von Johann Sebastian Bach hatte er 24 Sonaten durch alle Tonarten geplant.
Rheinberger wurde als Musikpädagoge so hoch geschätzt, dass dieser Ruf sogar seinen Ruhm als Komponist überflügelte.
Weil seine Werke bis heute viel zu selten in Konzerten erklingen, widmen wir im November gleich drei Abende seiner Musik.

Kammermusik

Den Anfang macht am Sonntag, dem 8. November, ein Kammerkonzert für Violine und Orgel. Auf dem Programm stehen unter anderem die Sechs Stücke op. 150 für Violine und Orgel sowie die Suite in c-Moll op. 166 für Violine und Orgel von Rheinberger. Das Programm wird ergänzt um Werke seiner Zeitgenossen wie Gustav Merkel und Otto Olsson.
Als Solistin konnte die Violinistin Mareike Beckmann aus Kronberg im Taunus gewonnen werden, die eine ausgewiesene Spezialistin für die Kammermusik der romantischen Epoche ist.

Geistliche Gesänge

Am Dienstag, dem 10. November, gestalten Thomas Laske (Bariton) und Carsten Zündorf (Orgel) einen Konzertabend mit geistlichen Gesängen. Von Josef Gabriel Rheinberger erklingen die Sechs religiösen Gesänge op. 157 sowie von Peter Cornelius (1824 – 1874) der Liedzyklus „Vater unser. Neun geistliche Lieder für Singstimme und Orgel op. 2.“
Thomas Laske ist ein international gefragter Opern-, Lied- und Konzertsänger. Schon oft hat er bei den oratorischen Konzerten der Marienkantorei als Solist mitgewirkt, in diesem Konzert ist er erstmalig als Liedsänger zu hören.

Orgelsonaten

Den Abschluss der Konzertreihe bildet ein Orgelsolo-Konzert am Samstag, dem 14. November. Carsten Zündorf stellt in diesem Programm Rheinbergers erste Orgelsonate in c-Moll (1867) und seine zwanzigste und letzte Sonate mit dem Titel „Zur Friedensfeier“ (1901), Rheinbergers letztes vollendetes Werk, gegenüber.
Rheinberger hatte als Kompositionsprofessor in München zahlreiche Schüler aus Übersee. Stellvertretend für diese steht die Orgelsonate in es-Moll des amerikanischen Komponisten Horatio Parker (1863 – 1919) auf dem Programm.

Sonntag, 8. November | 18.00 Uhr

Violine und Orgel

Sechs Stücke für Violine und Orgel
Suite in c-Moll

Mareike Beckmann | Violine
Carsten Zündorf | Orgel





Dienstag, 10. November | 19.00 Uhr

Bariton und Orgel

Sechs religiöse Gesänge

Peter Cornelius (1824 – 1874)
Vater unser. Liedzyklus op. 2

Thomas Laske | Bariton
Carsten Zündorf | Orgel

Samstag, 14. November | 19.30 Uhr

Orgelsonaten

Sonate Nr. 1 c-Moll
Sonate Nr. 20 F-Dur

Horatio Parker (1863 – 1919)
Sonate es-Moll

Carsten Zündorf | Orgel



Weihnachtsoratorium

Gesamtaufführung aller sechs Kantaten

Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium kommt in diesem Jahr wieder in St. Marien zur Aufführung – und zwar gleich mit allen sechs Kantaten!

Dazu finden am Dienstag, dem 15. Dezember, zwei Konzerte statt.
Im ersten Konzert um 18 Uhr kommen die Kantaten I – III zur Aufführung. Im zweiten Konzert, das um 20.30 Uhr beginnt, erklingen die Kantaten IV – VI. Die Konzerte dauern jeweils etwa 90 Minuten.

Bach hat die sechs Kantaten für die aufeinanderfolgenden Sonntage des Weihnachtsfestkreises komponiert: Die ersten drei Kantaten waren für die ersten drei Weihnachtsfeiertage gedacht (ja, zu Bachs Zeiten gab es noch einen dritten Weihnachtsfeiertag!). Sie bilden einen engen inhaltlichen und auch tonartlichen Zusammenhang; in ihnen wird die eigentliche Weihnachtsgeschichte erzählt.
Die Aufführung der vierten Kantate ist für den Neujahrstag, für das Fest der Beschneidung Christi, gedacht. Die Erzählung der Historie wird hier quasi unterbrochen; der Inhalt der Kantate besteht aus einer Meditation über den Namen Immanuel, der Christus am Tag seiner Beschneidung verliehen wurde. So fällt diese Kantate sowohl tonartlich (F-Dur) als auch klangfarblich aus dem Rahmen; im Orchester sind nun Hörner besetzt, die ein ganz eigenes Kolorit in den Gesamtklang bringen.
Die fünfte Kantate „Ehre sei dir, Gott, gesungen“ ist zum Sonntag nach Neujahr komponiert, die sechste Kantate ist dem Epiphaniasfest zugeordnet.
Dennoch hat Bach die sechs Kantaten als Einheit verstanden, und dem Gesamtwerk den Titel „Weihnachts-Oratorium“ beigegeben.

Bemerkenswert ist bei seiner Entstehungsgeschichte, dass fast alle Eingangschöre und die Arien zuvor bereits für einen weltlichen Kontext, z.B. einem fürstlichen Geburtstag, entstanden waren. Da Bach aber wusste, dass diese Aufführungen eine einmalige Gelegenheit bleiben würden, bat er seinen Textdichter Christian Henrici, genannt Picander, von vornherein um einen zweiten geistlichen Text. In dieser Form fanden die Chöre und Arien dann Eingang in das Weihnachtsoratorium, und Bach konnte sicher sein, dass seine Musik auch wiederholt aufgeführt werden würde.

Bei unserer Aufführung in St. Marien besteht das Solistenquartett aus inzwischen liebgewordenen, oft und gern gesehenen Gästen : Trine Wilsberg Lund (Sopran), Nicole Pieper (Alt), Leonard Reso (Tenor) und Thomas Laske (Bass) singen die Rezitative und Arien.
Der Chor, zusammengestezt aus Marienkantorei, den Kinderchören und der Jugendkantorei, werden begleitet vom Bremer Barockorchester, das im zurückliegenden Frühjahr erstmals den barocken Klangkörper für die Aufführung der österlichen Kantaten bildete. Die Zusammenarbeit mit diesem Orchester gestaltete sich so angenehm und professionell, dass wir gern eine erneute Einladung ausgesprochen haben. Die Gesamtleitung hat Carsten Zündorf.

Der Kartenverkauf hat bereits begonnen. Tickets für das erste und zweite Konzert zum Preis von je 15 bis 42 Euro sind in der Touristeninformation, Bierstraße 22, Telefon 0541 – 323 2202 sowie über eventim.de erhältlich. Es gibt auch Kombitickets, mit denen der Besuch beider Konzerte möglich ist.
Der QR-Code unten führt Sie zur Homepage der Musik in St. Marien, wo Sie auch einen Link zum Ticketverkauf aufrufen können.

CARSTEN ZÜNDORF



Festlicher Advent

Konzerte an den Adventssonntagen

Festlicher Advent I

Sonntag, 29. November 2026 | 17.00 Uhr

Weihnacht in Skandinavien

Adventliche und weihnachtliche Bläsermusik aus Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland

Posaunenchor St. Marien — Michiko Sugizaki | Leitung



Festlicher Advent II

Sonntag, 6. Dezember 2026 | 17.00 Uhr

Orgel-Pastoralen

Pastoral-Kompositionen des 17. und 19. Jahrhunderts

Carsten Zündorf | Orgel



Kommunikation Gestal
ltung Werbung Print Di
30 Jahre sec Osnabrüc
gital Strategie Events
Marken Text Lektorat K
agentur-sec.de

Festlicher Advent

Zuhören und Mitsingen

Festlicher Advent III

Sonntag, 13. Dezember 2026 | 17.00 Uhr

Der Heiden Heiland

Chorsätze des 16. bis 18. Jahrhunderts rund um das älteste Adventslied „Nun komm, der Heiden Heiland“. Werke von Michael Praetorius, Johann Hermann Schein, Johann Sebastian Bach und vielen weiteren Komponisten

Motettenchor St. Marien
Jan Kampmeier | Leitung





Festlicher Advent IV

Sonntag, 20. Dezember 2026 | 17.00 Uhr

Chor- und Kammermusik

Adventliche Chorsätze und Choräle sowie Kammermusik alter Meister des 17. und 18. Jahrhunderts

Gemeinsames Adventsliedersingen

Marienkantorei Osnabrück
Carsten Zündorf | Leitung und Orgel



Festlicher Advent in St. Marien

Etablierte und beliebte Konzertreihe

Der Festliche Advent ist eine seit Jahrzehnten fest etablierte Konzertreihe im Musikleben St. Mariens und im kulturellen Angebot der Stadt Osnabrück. Ins Leben gerufen von KMDin i.R. Wiltrud Fuchs, erfreut sich das Format bis heute großer Beliebtheit und zieht Sonntag für Sonntag mehrere Hundert Zuhörer an.
Gestaltet wird der Festliche Advent von den Musikgruppen in St. Marien und ihren jeweiligen Leiterinnen und Leitern, oft unter Beteiligung kleinerer Instrumentalensembles.
Und immer ist das Publikum herzlich eingeladen, nicht nur zu hören, sondern einzustimmen in die traditionsreichen Advents- und Weihnachtslieder des Gesangbuches.
Und damit der Zugang zu den einzelnen Veranstaltungen auch wirklich jedem möglich ist, sind alle Konzerte bei freiem Eintritt zu besuchen.
Seien Sie auch in diesem Jahr Gast, Zuhörer und Mitsänger beim Festlichen Advent in St. Marien!

CARSTEN ZÜNDORF

Lesung in Marien

Krieg – eine multiperspektivische Lesung | Sa., 27. Februar 2027, 19 Uhr

Es gibt Wörter, die man in Nachrichtensendungen täglich hört und trotzdem nicht versteht. „Abschreckung“ ist so eines. „Wehrhaftigkeit“ auch. Sie klingen nach Strategie, nach Landkarten und Zahlenkolonnen. Was sie eigentlich beschreiben, bleibt dahinter verborgen.

Die Schauspielerin und Schriftstellerin Natalia Wörner und der Sozialpsychologe Harald Welzer wollen genau das ändern. In ihrer Lesung „Krieg“ nähern sie sich dem Thema von zwei Seiten zugleich. Welzer fragt, was ein Krieg konkret mit einem Land macht — mit seiner Verwaltung, seinen Grundrechten, seinem Alltag, lange bevor ein Schuss fällt. Wörner liest dagegen an: literarische und biografische Zeugnisse aus verschiedenen Jahrhunderten, Stimmen von Menschen, die erlebt haben, wovon wir reden.



Sozialpsychologe Harald Welzer
Foto: Debora Mittelstedt

Beide berufen sich auf Carl von Clausewitz, der wusste, dass sich ein Krieg nie so entwickelt, wie seine Planer es vorsehen. Die Vorstellung, man habe Ziel und Ausgang in der Hand, nennen sie eine Illusion. Daran, sagen sie, hätten auch Drohnen und künstliche Intelligenz nichts geändert.

Natalia Wörner ist einem großen Publikum aus Film und Fernsehen bekannt und arbeitet seit Jahren zu Gewalt und ihren Folgen. Harald Welzer hat mit Büchern über Erinnerung, Gewalt und gesellschaftlichen Wandel eine breite Leserschaft gefunden. Ihr Abend ist weder ein Vortrag noch eine Lesung im üblichen Sinn, sondern ein Gespräch zwischen zwei Zugängen, die sich gegenseitig in Frage stellen.

Dass dieser Abend in einer Kirche stattfindet, ist kein Zufall. Die Marienkirche ist der Ort, an dem 1648 der Westfälische Friede ausgehandelt wurde. Und sie ist ein Raum, in dem Fragen stehen bleiben dürfen, auf die niemand eine fertige Antwort hat. Die Lesung wird nicht sagen, was zu tun ist. Sie wird deutlich machen, worüber wir eigentlich sprechen.

Veranstalter ist die Buchhandlung Wenner in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde St. Marien.

MATTHIAS BOCHOW



THEOLOGISCHES ABC

Begriffe aus Bibel, Gottesdienst und Theologie – leicht erklärt

Naherwartung

„Sind wir bald da?“ Wer schon einmal mit Kindern eine längere Autofahrt gemacht hat, kennt diese Frage. Und weiß, dass sie beim dritten Mal anfängt zu zermürben. „Bald“ ist eben ein dehnbares Wort. Für den Fahrer heißt es: noch zwei Stunden. Für die Vierjährige auf der Rückbank: jetzt, sofort, gleich.

Mit so einem „bald“ fängt das Neue Testament an. Der allererste Satz, den Jesus bei Markus sagt, lautet: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen“ (Markus 1,15). Gemeint ist keine ferne Zukunft und kein Jenseits nach dem Tod. Gemeint ist: Es steht vor der Tür, jeden Augenblick geht sie auf. Diese Haltung nennen die Theologen „Naherwartung“.

Nun denkt man bei so etwas schnell an Angst, an Weltuntergang, an Männer mit Pappschildern. In den ältesten christlichen Texten klingt das ganz anders. Paulus beendet seinen ersten Korintherbrief mit einem Wort, das er gar nicht erst übersetzt, weil es offenbar alle kannten: „Maranatha“ – unser Herr, komm! (1. Korinther 16,22). Ein Stoßseufzer, aber ein fröhlicher. Erwartet wurde einer, auf den man sich freute. Und Paulus rechnete fest damit, das noch selbst zu erleben. „Wir, die wir leben und übrig bleiben“, schreibt er den Thessalonichern (1. Thessalonicher 4,15) und zählt sich ganz selbstverständlich zu denen, die dann noch da sein werden.

Er war es nicht. Paulus starb, die erste Generation starb, und die Endzeit brach nicht an. In den Fachbüchern heißt das nüchtern „Parusieverzögerung“. Man kann zusehen, wie die Christen mit dieser Enttäuschung ringen: „Ein Tag ist vor dem Herrn wie tausend Jahre“, tröstet der zweite Petrusbrief (3,8) – was ehrlich gesagt ein bisschen nach einem Vater klingt, der die Rückbank vertrösten muss. Und während man wartete, entstand etwas, das niemand geplant hatte: Ämter, Ordnungen, Gebäude, Traditionen. Der französische Theologe Alfred Loisy hat das in einen Satz gefasst, der bis heute weh tut: „Jesus verkündigte das Reich Gottes, und gekommen ist die Kirche.“

Also ein Irrtum, an dem wir bis heute zu kauen haben? Man muss es zugeben: In der Frage der Frist hat sich die erste Christenheit getäuscht. Nur war die Frist nie das Entscheidende. Denn im selben Atemzug sagt Jesus etwas, das die Rechnung verändert: „Das Reich Gottes ist mitten unter euch“ (Lukas 17,21). Es steht nicht nur bevor, es hat schon angefangen. Wer damit rechnet, lebt anders: verzeiht schneller, teilt großzügiger, hängt weniger an dem, was er besitzt, und traut sich mehr, weil er weniger zu verlieren hat. Martin Luther, der fest mit dem nahen Ende rechnete, hat darüber nicht aufgehört zu arbeiten, zu streiten und zu pflanzen. Das berühmte Apfelbäumchen hat er zwar nie erwähnt, aber getroffen ist er damit gut.

Und die Naherwartung? Die ist uns nicht abhandengekommen. Wir sprechen sie jeden Sonntag mit, gegen Ende des Gottesdienstes im Vaterunser, und die meisten merken es gar nicht: „Dein Reich komme.“ Drei Worte, in denen die alte Hoffnung weiterlebt.
Sind wir bald da? Erstaunlicherweise antwortet die Bibel: ja.

MATTHIAS BOCHOW

Wenn Sie unsere Kirchengemeinde unterstützen möchten:
Empfänger:
Ev.-luth. Kirchenkreisamt Osnabrück
IBAN: DE76 2655 0105 0000 0400 48
bei der Sparkasse Osnabrück
BIC: NOLADE22XXX
Stichwort: 7916-1300-St. Marien

WAMHOFF
SANITÄRTECHNIK · Seit 1890 · GmbH & Co. KG
Sanitär - Heizung - Klima
Bauklempnerei
Große Gildewart 4 - 49074 Osnabrück
Telefon 0541/ 22 119 - Fax 0541/ 259 462
E-Mail: info@heizung-wamhoff.de
Internet: www.heizung-wamhoff.de

Bericht aus dem Kirchenvorstand

Im Berichtszeitraum August bis Oktober 2026 fanden drei Sitzungen des Kirchenvorstandes statt. In deren Fokus standen neben dem laufenden Gemeindeleben vor allem die Weiterentwicklung der diakonischen Angebote, Bau- und Finanzfragen, die Zusammenarbeit im Kirchenkreis sowie die zukünftige Ausrichtung der Gemeinde.

Gottesdienste, Gemeindeleben und Veranstaltungen

Die Gottesdienste und Veranstaltungen in den drei zurückliegenden Monaten wurden insgesamt positiv bewertet. Die „Blickwechsel"-Gottesdienste in Kooperation mit der Osnabrücker Bibelgesellschaft in den Sommerferien wurden als Entlastung des Pfarramts und als Bereicherung des Gottesdienstspektrums wahrgenommen und sollen in den nächsten Sommerferien fortgeführt werden. Auch der Osnabrücker Handschlag, bei dem erstmals der Mariengarten für die allgemeine Öffentlichkeit mit Café und Liegestühlen freigegeben wurde, der Stiftungstag, bei dem die Arbeit der Kinder- und Jugendchöre im Mittelpunkt stand, und das Gemeindefest fanden gute Aufmerksamkeit. Besonders beim Gemeindefest habe man sich über den Zuspruch von vielen Familien mit Kindern und das Engagement der jugendlichen Teamer sehr gefreut. Für 2027 sind bereits größere Veranstaltungen in Planung, so soll beim Jahresempfang das Thema „Kirche und Künstliche Intelligenz" aufgegriffen werden, siehe auch S. 5, über die weiteren Vorhaben lesen Sie hier im Gemeindebrief.

DiakonieBISTRO

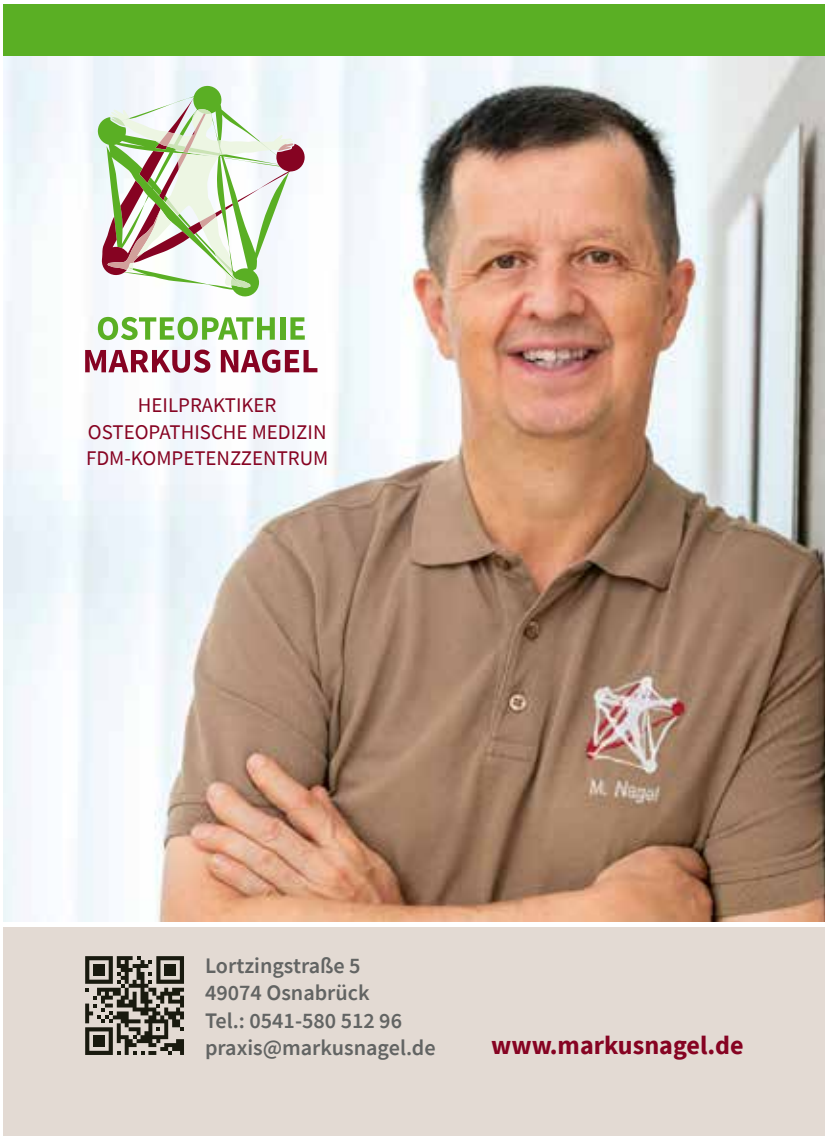
In allen drei Sitzungen beschäftigten den Kirchenvorstand die Zukunft des DiakonieBISTROs. Nach dem Ausscheiden des festangestellten Mitarbeiters, der sich mit großem Engagement um die Organisation des Bistros und den Transport des Essens gekümmert hat, haben sich die personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen deutlich verschärft; zuletzt konnte das Bistro nur noch dienstags und freitags geöffnet werden. Dass das Angebot als wichtiges diakonisches Projekt der Gemeinde erhalten bleiben soll, darin besteht Einigkeit, jedoch bedarf es der Weiterentwicklung des Konzepts, mit der momentan der Diakonieausschuss befasst ist.

Marienquartier und Gebäude

Die baulichen Themen bleiben umfangreich. Beim Marienquartier laufen die Gespräche mit der Agentur Christophers weiter; ein nächster Beratungstermin ist für Ende Oktober vorgesehen. Die Beleuchtung im Altarraum der Kirche muss verbessert und energetisch optimiert werden. Für die Pflasterung und Beleuchtung des Parkplatzes hinter der Kirche sollen Angebote eingeholt werden, nachdem dort Stolper- und Sturzgefahren festgestellt wurden. Für bestimmte Maßnahmen können Fördergelder des Kirchenkreises eingeworben werden, das wird zur Zeit geprüft.

Spendenaufrufe

Der Kirchenvorstand hat sich über die positive Resonanz auf den Spendenaufruf im Frühjahr, in dem um Unterstützung für die Erneuerung des Galerieleistensystems und eine entsprechende Beleuchtung im Chorumgang gebeten wurde, sehr gefreut. Mit Blick auf den Zweck des dies-



jährigen Advents- und Weihnachtsspendenbriefs entschied sich der Kirchenvorstand nach lebhafter Diskussion für ein längerfristig angelegtes Projekt, für die Neugestaltung des Eingangsbereichs der Marienkirche, in die auch das bisherige Stuhllager einbezogen werden soll, dort soll ein „Raum zum Ankommen und Verweilen“ entstehen.

Öffentlichkeitsarbeit

Für die Kommunikation nach außen wurde ein neuer, KI-gestützt erstellter Newsletter beschlossen, der Gemeinde- und Musikangebote zusammenführen wird und regelmäßig einmal im Monat erscheinen soll.

Kirchenkreis 2030

Die erwartete Kürzung der kirchlichen Finanzmittel um rund 30 Prozent ab 2030 stand am 19. September im Mittelpunkt des Werkstatt-Tages des Kirchenkreises „Kirche in Stadt und Landkreis Osnabrück 2030“, an dem auch die Kirchenkreissynodalen aus St. Marien aktiv mitwirkten. Während insgesamt eine hohe Bereitschaft zur gemeinsamen Zukunftsplanung deutlich wurde, waren die Vorstellungen über die künftige Struktur der Kirche in der Stadt Osnabrück und den zugehörigen Umlandgemeinden noch sehr unterschiedlich. Hier hofft man, bis zum Frühjahr 2027 eine Lösung gefunden zu haben, die die Kirche vor Ort für die nächsten Jahre gut aufstellt.

Kooperation schon jetzt

Bereits in der Seniorenarbeit bei der Aktion „Urlaub ohne Koffer“, aber auch in der Konfirmandenarbeit wird auf Kooperation gesetzt, einmal mit der Katharinengemeinde, das andere Mal auf Kirchenkreisebene, wie kürzlich beim Konfi-Tag oder wie im nächsten Sommer beim Konfi-Camp. Auch die Zusammenarbeit beim Kindergottesdienst wurde nun mit St. Katharinen konkretisiert: Unter dem gemeinsamen Leitgedanken „Kirche für Kinder in der Innenstadt“ sollen Angebote gegenseitig beworben und die Gruppen schrittweise zusammengeführt werden.

FRIEDERIKE DAUER

Bettina Dreyer erhält Kronenkreuz

Im Rahmen der Woche der Diakonie wurde Bettina Dreyer für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement im DiakonieBISTRO mit dem Silbernen Kronenkreuz der Diakonie ausgezeichnet. Die Ehrung fand am 11. September bei einem feierlichen Gottesdienst in der Katharinenkirche in Osnabrück statt.

Bettina Dreyer engagiert sich seit 2012 im Ehrenamts-Team des DiakonieBISTROs. Darüber hinaus hat sie sich im Kirchenvorstand und im Diakonieausschuss der Kirchengemeinde St. Marien für das Bistro eingesetzt. Mit ihrer langjährigen Tätigkeit leistet sie einen wertvollen Beitrag zur diakonischen Arbeit und zum gemeinschaftlichen Miteinander der Gäste des DiakonieBISTROs, die mittags die Räume in der Lohstraße aufsuchen und dort nicht nur eine warme Mahlzeit erhalten, sondern auch miteinander ins Gespräch kommen, soziale Kontakte aufbauen und pflegen sowie Zuspruch und Wertschätzung durch die ehrenamtlich Mitarbeitenden erleben können.

Das Kronenkreuz ist ein Zeichen der Anerkennung und des Dankes für langjähriges Engagement in der Diakonie. Im Rahmen der Ehrung am 11. September erhielten Ehrenamtliche, die sich seit mindestens zehn Jahren engagieren, das silberne Kronenkreuz. Für mindestens 25 Jahre ehrenamtlichen Einsatz wurde das goldene Kronenkreuz verliehen. Mit dieser Ehrung würdigt die Diakonie den



Friederike Dauer, der Freiwilligenmanager der Diakonie Stefan Klöver, die geehrte Bettina Dreyer und der theologische Geschäftsführer der DIOS Friedemann Pannen bei der Übergabe des Silbernen Kronenkreuzes in der St. Katharinenkirche. Foto: Eva Lodde

jahrelangen engagierten Einsatz ihrer Ehrenamtlichen und deren Verbundenheit mit den diakonischen Werten.

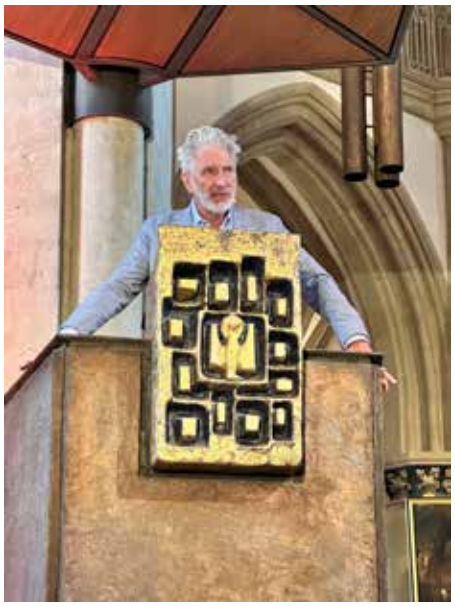
Der Kirchenvorstand von St. Marien gratuliert Bettina Dreyer zu dieser Auszeichnung und dankt ihr im Namen der Gemeinde von Herzen für ihren langjährigen Einsatz für das DiakonieBISTRO, für ihre Mitarbeit in den zugehörigen Gremien und vor allem für die Begleitung und das soziale Miteinander der Ehrenamtlichen, das Bettina Dreyer wichtig ist und um das sie sich immer mit Engagement kümmert.

FRIEDERIKE DAUER

Miteinander den Frieden gefeiert

Gottesdienst und Kultur am Tag des Osnabrücker Handschlags

Unter dem Motto „Miteinander feiern“ stand der diesjährige Osnabrücker Handschlag: Am Sonntag, dem 9. August, wurde zum dritten Mal im Rahmen eines großen Festes in der Innenstadt des Osnabrücker Handschlags gedacht.
Dieser Tag erinnert an den 6. August 1648, als im Dreißigjährigen Krieg durch einen symbolischen Handschlag der entscheidende Durchbruch für den Westfälischen Frieden gelang.
Den feierlichen Auftakt bildete ein ökumenischer „Wandelgottesdienst“ um 12:00 Uhr in der St. Marienkirche, der dann im Dom fortgeführt wurde und den Domkapitular Thilo Wilhelm und Pastor Torsten



Der Schauspieler Rufus Beck beim Vortrag seiner Texte auf der Kanzel der Marienkirche.

Both gemeinsam gestalteten, Regionalbischof Friedrich Selter hielt die Predigt.
Der Gottesdienst war der Startpunkt für ein vielfältiges Programm in der gesamten Osnabrücker Innenstadt, das bis in den späten Nachmittag andauerte.
Für Kulturinteressierte las der bekannte Schauspieler Rufus Beck in St. Marien aus Texten, die sich mit dem gemeinsamen Feiern in Verhandlungen über Krieg und Frieden beschäftigen, begleitet von Stephan Lutermann an der Orgel. Beide bekamen standing ovations.

FRIEDERIKE DAUER



Am Ende von Teil 1 des ökumenischen „Wandelgottesdienstes“ machen sich die Gottesdienstteilnehmer auf den Weg von der Marienkirche zum Dom, musikalisch begleitet vom stellvertretenden Marien-Küster Andreas Lehr auf seinem Saxophon. Hinter ihm im liturgischen Gewand die drei Geistlichen (von rechts) Domkapitular Thilo Wilhelm, Regionalbischof Friedrich Selter und Pastor Torsten Both.

Fotos: Ingo Dauer



Die Frauen des Festausschusses (hier im Bild v.l.n.r.: Edeltraud Knier, Ursula Arnscheidt und Bettina Dreyer) boten leckeren Kuchen an, den die Gäste des Osnabrücker Handschlags bei schönstem Sommerwetter bei einer Tasse Kaffee oder Tee im Garten des Gemeindesaals genießen konnten.

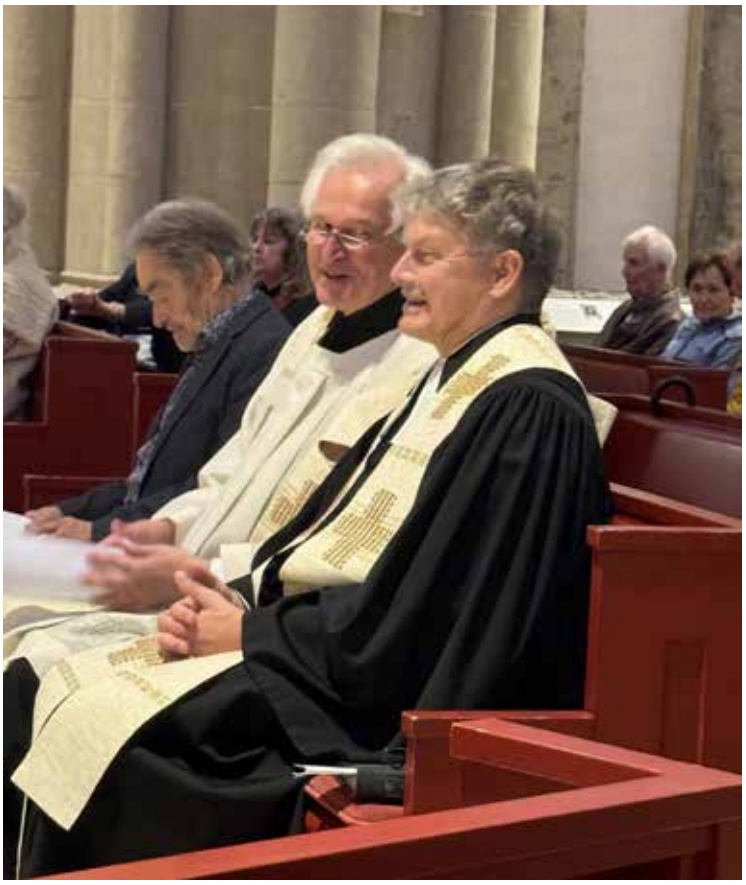
Ökumenisches Feiermahl

Prälat Felix Bernard hält die Predigt

Gut besucht war der Gottesdienst, den Christinnen und Christen der Mariengemeinde und der Kleinen Kirche am 19. September gemeinsam in der Marienkirche gefeiert haben. In dessen Mittelpunkt stand das „Ökumenische Feiermahl“ – kein „Abendmahl“ im evangelischen und keine „Eucharistie“ oder „Kommunion“ im katholischen Sinne, aber ein gemeinsames Genießen von Brot und Wein und Weintrauben. Für diese kleine Mahlzeit wird der Gottesdienst für eine gute Viertelstunde unterbrochen, die Menschen kommen miteinander ins Gespräch, auch solche, die sich bislang noch gar nicht kannten.

Prälat Felix Bernard von der Kleinen Kirche wies in seiner Predigt daraufhin, dass unser Wort „Kumpan“ von dem lateinischen Ausdruck „cum pane“ (wörtlich: „mit Brot“) abgeleitet sei: Ein „Kumpane“ sei also ein Mensch, mit dem ich mein Brot teile. Die Schola der Kleinen Kirche unter der Leitung von Kerstin Hake unterstützte die Gemeinde beim Singen der Lieder.

TORSTEN BOTH



Rollentausch: In diesem Jahr war Pastor Torsten Both (links) beim „Ökumenischen Feiermahl“ für die Liturgie verantwortlich, Prälat Felix Bernard hielt die Predigt. Rudolf Engelbrecht (1.v.l.) und Sigrid Pees-Ulsmann (nicht im Bild) trugen die biblischen Lesungen vor. Foto: Julia Joschko



Ein großes Getümmel und lebhafte Gespräche während des „Ökumenischen Feiermahls“ rund um den Rundaltar. Mitglieder des Festausschusses von St. Marien boten Brot, Wein und Weintrauben als kleine Stärkung an. Foto: Ingo Dauer

Offene Türen

Gemeindefest im Schatten der Marienkirche

Am Sonntag, dem 6. September, standen die Türen der Marienkirche weiter offen als sonst — und die des Gemeindegartens gleich mit. Zum Gemeindefest unter dem Motto „Offene Türen“ kamen am Nachmittag Gemeindeglieder, Nachbarn und Gäste zusammen, die der Weg über den Markt eher zufällig vorbeiführte.

Was dabei auffiel: Es waren viele junge Familien da. Der Kirchenvorstand hat das in seiner Rückschau eigens festgehalten, zusammen mit dem Dank an die jugendlichen Teamer, die einen großen Teil des Programms getragen haben.

Es gab Kaffee und Kuchen an langen Tischen, Musik unter freiem Himmel und reichlich Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen. Manches davon war geplant. Das Beste daran war es nicht.

MATTHIAS BOCHOW



oben: Ungewohnte Nutzungsmöglichkeit der Straße An der Marienkirche
rechts: Tim Kallert, Leiter des Heywinkelhauses, als Grillmeister Fotos: Ingo Dauer



Kuchenbuffet an der Seite der Sakristei mit einem reichhaltigen selbstgebackenen Angebot.



Eine der Attraktionen beim Gemeindefest: Die Hüpfburg. Foto: Friederike Dauer





Gespräche an der Getränkeausgabe: die Pastoren Matthias Bochow und Torsten Both sowie Pastor i.R. Horst Schlüter. Im Hintergrund: Dr. Fritz Albert und Dr. Martin Schulze-Ardey. Foto: Heike Jasper





Der Posaunenchor St. Marien spielte unter der Leitung von Michiko Sugizaki auf der abgesperrten Straße hinter der Kirche Foto: Heike Jasper

Blickwechsel-Gottesdienst

Langjährige Vorsitzende der Bürgerstiftung hält die Predigt

Am 2. August fand ein weiterer Gottesdienst in der Reihe „Blickwechsel“ statt. Diese Gottesdienstreihe veranstaltet die Osnabrücker Bibelgesellschaft (OBG) in den Sommerferien gemeinsam mit den Innenstadtgemeinden St. Katharinen und St. Marien und lädt Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen ein, über ihre biblischen Lieblingstexte persönlich und/oder aus ihrem Amt oder ihrer Funktion heraus zu predigen.

In dem Blickwechselgottesdienst Anfang August in der Marienkirche hielt die ehemalige langjährige Vorsitzende der Osnabrücker Bürgerstiftung, Ulrike Burghardt, die Predigt. Sie setzte sich mit einem Text des Propheten Micha (Micha 6,8) auseinander, in dem es um die Frage geht, was Gott von den Menschen erwartet. Der Spruch begleitet Burghardt seit früher Jugend, es handelt sich um ihren Konfirmationsspruch, durch ihr Leben und war unter anderem Motivation für das langjährige Engagement der Rechtsanwältin bei der Osnabrücker Bürgerstiftung.

Ausgehend von Michas Kritik an Ungerechtigkeit und den damaligen Machthabern verwies Burghardt auf die zeitlose Aktualität des Textes. Gott verlange keine großen Opfer, sondern vielmehr, „Recht zu tun, Liebe zu üben und demütig mit Gott zu leben“.

Recht zu tun bedeute, andere wahrzunehmen, nicht wegzuschauen und besonders Schwächeren beizustehen. Hier



Pastorin Dr. Laura Schimmelpfennig (links), die seit kurzem die Osnabrücker Bibelgesellschaft leitet, hatte in diesem Jahr die Reihe der Blickwechsel-Gottesdienste in St. Marien und St. Katharinen organisiert. Am 2. August hielt die langjährige Vorsitzende der Osnabrücker Bürgerstiftung, Ulrike Burghardt (Mitte) die Predigt in der Marienkirche. Die Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Friederike Dauer, begrüßte die Gast-Predigerin. Foto: Carsten Niemeyer

stellte Burghardt das ehrenamtliche Engagement in den Mittelpunkt, das sie als konkrete Form gelebter Nächstenliebe würdigte, und verwies auf zahlreiche Beispiele von Menschen, die sich in Kirche, sozialen Einrichtungen, Vereinen und im direkten Umfeld für andere einsetzten. Ehrenamt, so ihre Überzeugung, bedeute, Zeit bewusst zu verschenken, und könne zugleich Sinn, Gemeinschaft und Zufriedenheit schenken. Gleichzeitig warnte Burghardt davor, Engagement mit grenzenlosem Aktivismus oder dem Versuch zu verbinden, sich Gottes Liebe zu verdienen. „Demütig sein vor Gott“ bedeute vielmehr, den eigenen Beitrag zu leisten, aber immer darauf zu vertrauen, dass Gott das Ganze trägt.

Mit dem Aufruf, nicht bei Kritik stehenzubleiben, sondern selbst Verantwortung zu übernehmen, schloss Burghardt: „Es liegt doch auf der Hand, was gut ist.“

FRIEDERIKE DAUER



Thank you for the Music

Stiftungstag mit der Jugendkantorei St. Marien

Der Stiftungstag ist der eine Nachmittag im Jahr, an dem die Stiftung St. Marien zeigt, wofür das Geld da ist, das ihr anvertraut wird. In diesem Jahr fiel die Wahl leicht: Am Sonntag, dem 30. August, stand um 17 Uhr die Jugendkantorei auf dem Programm, unter dem Titel „Thank you for the Music“.

Landeskantorin Majka Wiechelt hatte als Programm eine bunte Mischung von Werken aus verschiedenen Jahrhunderten zusammengestellt. Zahlreiche Gäste waren gekommen.

Zwischen den Stücken wurde gesprochen. In drei kurzen Interviews kamen Chorleiterin Majka Wiechelt sowie Leefke Poppen, Frida van Husen und Richard Müller zu Wort und erzählten über ihre ganz persönlichen Erfahrungen mit der Jugendkantorei. Den geistlichen Impuls hielt Pastor Matthias Bochow zu Psalm 40, dem Psalm, in dem es heißt: „Er hat mir ein neues Lied in meinen Mund gegeben.“

Dass an diesem Nachmittag gerade die Jugendkantorei sang, hatte einen Grund: Wenige Tage zuvor war der Chor von seiner Fahrt zum internationalen Jugendkammerchorfestival auf Usedom zurückgekehrt, einer Reise, die die Stiftung mitfinanziert hat. Was daraus geworden ist, lesen Sie auf den folgenden beiden Seiten.



Die Jugendkantorei St. Marien mit ihrer Choreographie zum Abba-Song „Thank you for the Music“ Foto: Carsten Zündorf



Schöne Töne in schöner Umgebung

Jugendkantorei bei internationalem Chortreffen auf Usedom



Die Mitglieder der Jugendkantorei hatten sichtlich ihren Spaß. Hier bei einer Probenpause am Strand von Usedom. Die Leiterin, Landeskantorin Majka Wiechelt (vorne liegend), offensichtlich auch. Fotos: Petra Hönemann

Vom 14. bis 23. August 2026 nahm die Jugendkantorei St. Marien (JuKa) mit 42 Sängerinnen und Sängern am internationalen Jugendkammerchorfestival auf Usedom teil. Veranstalter des Festivals war der Arbeitskreis Musik in der Jugend (amj), der sich seit vielen Jahren für die Förderung der musikalischen Jugendbildung und internationale Begegnungen einsetzt.
Das im zweijährigen Abstand bereits zum 15. Mal organisierte Festival brachte rund 200 Sängerinnen und Sänger im Alter von 13 bis 26 Jahren zusammen. Die Teilnehmenden kamen aus verschiedenen Regionen Deutschlands sowie aus mehreren europäischen Ländern. Vertreten waren Chöre und Ensembles aus Berlin, Osnabrück, Wolgast, Spanien, Lettland und Polen.

Im Mittelpunkt des Festivals standen intensive Probenphasen, die Erarbeitung vielfältiger Chorliteratur sowie das Erleben gemeinsamer Zeit mit den eigenen Chorfreundinnen und -freunden sowie den Mitgliedern der anderen Chöre auf der wunderschönen Insel Usedom.



Mit cooler Choreografie: Die JuKa von St. Marien bei ihrem Auftritt mit dem ABBA-Song „Money, Money, Money“ in der Kirche von Heringsdorf.

Nach einer dreitägigen finalen Probenphase, der Darbietung des Programms der Jugendkantorei für Freunde und Familien sowie dem Reisesegen von Pastor Matthias Bochow in St. Marien am 12. August 2026 startete die Gruppe am frühen Freitagmorgen des 14. August 2026 mit dem Bus von Osnabrück nach Usedom.

Ein erstes Kennenlernen des Festivalgeländes „Strandgut“ in Trassenheide und anschließendes Beziehen unseres Quartiers „Hotel am Meer“ in Karlshagen bildeten den Abschluss des sehr langen Anreisetages.

Im Verlauf der Woche erarbeitete die Jugendkantorei dann gemeinsam mit dem Jungen Chor der Deutschen Oper Berlin und dem Chor aus Valencia in Spanien unter der Leitung der renommierten Chordirigentin Agnes Schnabl aus Österreich in einem sogenannten Atelier ein eigenes Repertoire direkt am schönen Naturhafen in der Kirche in Krummin. Die Sängerinnen und Sänger konnten ihre musikalischen Fähigkeiten vertiefen, neue Impulse für ihre Chorarbeit gewinnen und von den Erfahrungen anderer Chöre profitieren. Vor allem aber konnten sie die gemeinsame Freude am Singen teilen und genießen.

Zu Beginn waren doch viele aus der JuKa ob der Professionalität und des Niveaus der anderen teilnehmenden Chöre etwas eingeschüchtert. Sicher, es war zu hören, dass die anderen zum einen noch viel mehr Zeit zum Üben aufwenden können und zum anderen über viele bereits junge erwachsene Teilnehmende verfügen, deren Stimmen ausgebildeter sind. Darum war es umso beeindruckender zu beobachten, wie sich alle über die Zeit mehr zutrauten, teilweise stimmlich über sich hinauswuchsen und an Selbstbewusstsein gewannen, obwohl auch unsere JuKa sich schon vorher keinesfalls verstecken musste. Agnes Schnabl schaffte es mit ihrer wertschätzenden, professionellen und zurückhaltenden Art, alle hinter sich zu bekommen und ein neues Ensemble zu schaffen. Dafür bekam sie am Abschluss der Woche tosenden Beifall und Sprechgesänge von allen.

Über Sprach- und Ländergrenzen hinweg entstanden neue Freundschaften und tolle Kontakte. Die jungen Sängerinnen und Sänger lernten unterschiedliche kulturelle Hintergründe kennen und erlebten, wie Musik Menschen verbindet.

Im Rahmen des Festivals fanden Begegnungskonzerte an verschiedenen Orten auf der Insel statt. Die Jugendkantorei St. Marien hatte die Möglichkeit, ihr zuvor eigens in Osnabrück einstudiertes Programm bei Konzerten bzw. Gottesdiensten in Karlshagen und Heringsdorf zu präsentieren.

Neben den Begegnungen mit neuen Menschen wurde auch innerhalb der Jugendkantorei St. Marien der Zusammenhalt gestärkt. Die gemeinsame Zeit, die intensiven Proben sowie die Freizeitaktivitäten förderten Teamgeist, Verantwortungsbewusstsein und gegenseitige Unterstützung. Zunächst war die Enttäuschung zu spüren, dass wir nicht in dem Camp untergebracht waren, in dem alle anderen Chöre wohnten. Unsere Unterkunft lag jedoch deutlich näher am Meer, was das Baden und Strandspaziergänge zu (fast) jeder Zeit ermöglichte, und im Nachhinein haben sich dort alle sehr wohlgefühlt.

Den absoluten Höhepunkt dieser intensiven Woche bildete schließlich das Abschlusskonzert in der großen St. Petri Kirche in Wolgast. Die Akustik im Raum, die gemeinsame Begeisterung für Chormusik, die unglaublich voll besetzte Kirche, drei engagierte und inspirierende internationale Dirigenten/-innen, das vielfältige musikalische Programm sowie mehrere Hundert gerührte und begeisterte Zuhörerinnen und Zuhörer machten diesen Abend zu einem einzigartigen Ereignis. Nach dem gemeinsamen Auszug aus der Kirche sangen 200 Sängerinnen und Sänger auf dem Kirchvorplatz einfach weiter. Das waren Freude und Gänsehaut pur!

Am Sonntagmorgen des 23. August 2026 ging es für uns dann sichtlich müde und erschöpft, aber glücklich nach dem Frühstück wieder auf die lange Heimreise nach Osnabrück. So wie auch auf den verschiedenen Fahrten von Ort zu Ort auf der Insel stimmte die gesamte Truppe auf der Rückfahrt immer wieder neu gelernte Stücke und Lieder aus dem eigenen Fundus an.

Diese Chorwoche war in musikalischer, kultureller und persönlicher Hinsicht ein einmaliges Erlebnis für alle. Das Ankommen im Alltag hat ein wenig gedauert, die Eindrücke und Erfahrungen klangen und klingen noch lange nach.

PETRA HÖNEMANN
(erwachsene Begleiterin und Mutter zweier JuKa-Sängerinnen)

DEUTSCHES EMPOWERMENT INSTITUT



René Märtin
Logotherapeut, Coach
und Supervisor (GLE-D)

Domhof 4 c • 49074 Osnabrück
Telefon: 0541 3 478 512

empowerment-institut.de
rene-maertin.de

- **Coaching für Führungskräfte**
- **Supervision für Leitungen**
- **Psychologische Beratung**

Aus Tagen der Not

Ausstellung mit Werken von Fritz Husmann eröffnet



Brot und Wein, Begegnungen und Gespräche bei der Eröffnung der Ausstellung
Fotos: Ingo Dauer

Zwischen Kunst und Glauben

Am Sonntag, dem 11. Oktober, wurde im Gottesdienst zum 19. Sonntag nach Trinitatis die Ausstellung „Aus Tagen der Not“ in der Marienkirche eröffnet. Zu sehen sind die Arbeiten des Hamburger Malers und Grafikers Fritz Husmann noch bis zum 28. November im Chorumgang.



Dank des neuen Galerieleistensystems mit integrierter Beleuchtung können die Exponate nun optimal präsentiert werden.

Thematische Bezüge

Das Thema des Sonntags — Heilung und Erneuerung des Lebens — passte zur Ausstellung. Pastor Torsten Both predigte über den Bund Gottes mit Noah und das Zeichen des Regenbogens (1. Mose 9): Nach der Flut verspricht Gott, die Erde nie wieder zu vernichten. Der Regenbogen steht für Bewahrung und für einen Neuanfang nach der Bedrohung.

Both stellte immer wieder Bezüge zu Husmanns Werkzyklus her, der vor dem Hintergrund der Bombenangriffe auf Hamburg 1943 und der Not der Nachkriegszeit entstand. 1946 zeigte die Hamburger Kunsthalle die Arbeiten; damit wurde Husmann bekannt. In Schwarz-Weiß- und Sepiatönen hielt er mit Tusche und Pinsel Angst, Verzweiflung und Zerstörung fest — und richtete den Blick dabei vor allem auf die Menschen: auf Flüchtende, Betende, Verzweifelte, aber auch auf Gesten des Trostes. Trotz der düsteren Bilder schimmert immer wieder Licht durch.

Eröffnung durch die Vorsitzende

Friederike Dauer hob in ihrer Ansprache hervor, dass Husmann damit einen anderen Schwerpunkt setze als Künstler, die vor allem die Ruinen zerstörter Städte festgehalten hätten. Ihn hätten die Menschen interessiert, die die Zerstörung erlitten haben.

„Und plötzlich sind diese Bilder nicht mehr nur Bilder aus einer vergangenen Zeit“, sagte sie und schlug den Bogen zur Gegenwart: zu Menschen in der Ukraine und in Israel, die vor Bomben fliehen und ihre Heimat verlieren. Man lebe auch hier „noch nicht im Krieg, aber auch nicht mehr im kompletten Frieden“. Frieden und Sicherheit seien keine Selbstverständlichkeit, sondern ein verletzliches Gut, für das man sich einsetzen müsse.

Die Kirche, so Dauer weiter, sei ein Ort, an dem Leid und Fragen Raum hätten und zugleich Hoffnung wachsen könne. Wie das Licht in Husmanns Bildern erinnere der Glaube daran, dass auch in schweren Zeiten Hoffnung möglich bleibe.

Dank an Husmann und Spender

Ihr Dank galt Nikolaus Husmann, dem Sohn des Künstlers, der die Gemeinde auf das Werk seines Vaters aufmerksam gemacht hatte, und allen, die auf den Spendenaufruf im Frühjahr reagiert haben. Von diesem Geld wurde ein neues Galerieleistensystem mit eingebauter Beleuchtung angeschafft, das die Bilder zur Geltung bringt. Zum Anschauen lud sie bei Brot und Wein in den Chorumgang ein.

FRIEDERIKE DAUER



Bildmitte: Nikolaus Husmann, Sohn des Künstlers Fritz Husmann, mit seiner Frau Helga, eingerahmt von Mitgliedern des Kirchenvorstands und Besuchern der Ausstellung



Zwei der eindringlichsten Bilder aus dem Zyklus 1943 – 1945, die in der Ausstellung zu sehen sind.





Küster Andreas Lehr sorgte mit seinem Saxophon für die musikalische Untermalung der Vernissage.

Nachruf auf Siegfried Brennecke

Einer der Stillen im Lande

Siegfried Brennecke hatte viele Talente. Einige kannte ich und habe selbst davon profitiert. Von anderen habe ich erst aus der Trauerpredigt erfahren, die Pastorin Dr. Jutta Tloka in der Trauerfeier im Juli für ihn gehalten hat. So hatte er zum Beispiel eine Ausbildung als Dolmetscher gemacht. Doch prägend für seine berufliche Laufbahn war sein Diplompädagogik-Studium.
Eine Zeit lang arbeitete er dann mit Kindern und Jugendlichen, einige Jahre auch mit Konfirmandinnen und Konfirmanden. Besonders gern und mit vielen kreativen Methoden brachte er als „Kirchen-Pädagoge“ Kinder- und Jugendgruppen den Kirchenraum näher.

Irgendwann entdeckte er die Arbeit mit Seniorinnen und Senioren für sich. Viele Jahre lang organisierte und begleitete er gemeinsam mit Diakonin Lisa Neumann aus St. Katharinen die Fahrten von „Urlaub ohne Koffer“. Als ideenreichen und mit anpackenden Partner in der Gestaltung unserer monatlichen Seniorennachmittage habe ich ihn erlebt. So manches Thema hat er selbst dafür sorgfältig vorbereitet und anschaulich vorgetragen. Zur Begleitung eines gemeinsam gesungenen Liedes zu Beginn oder zum Abschluss eines Nachmittags setzte er sich spontan ans Klavier und begleitete den Gesang.

Überhaupt war die Musik ein weiteres großes Hobby und Talent von ihm. Viele Jahre lang begleitete er das ökumenische Friedensgebet am Samstagvormittag in der Marienkirche an seinem Keyboard. Für diese kleine Andachtsform und für viele weitere Gottesdienste war er mit seiner Ausbildung zum Prädikanten ein verlässlicher Vertreter. Er gehörte zu dem Team von Predigerinnen und Predigern, die Gottesdienste mit den Bewohnerinnen und Bewohnern verschiedener Altenheime feierten. Er organisierte und leitete Taizé-Gebete und übernahm Gottesdienstvertretungen in verschiedenen Kirchengemeinden des Kirchenkreises. Sein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Markuskirche, die Nordwestgemeinde war sein zweites Standbein.

Und bei allem, was er tat, trat Siegfried Brennecke stets still und bescheiden auf. Das war seine Art. In den Vordergrund gedrängt hat er sich nie, aber man konnte sich voll und ganz auf ihn verlassen.

Als er die Diagnose einer schweren Erkrankung erhielt, hat ihn das schwer betroffen, und der Kampf und die Therapien dagegen haben ihn gezeichnet. Aber irgendwann hat er sich dann doch wieder unter die Menschen getraut, und viele haben sich gefreut, ihn wiederzusehen. Auch hat er wieder seine gewohnten Aufgaben übernommen, solange seine Kräfte es zuließen. Einen schweren Schicksalsschlag in dieser für ihn selbst so schweren Zeit bedeutete für ihn der Tod seiner Tochter Inga.

Am 16. Juli ist er ihr gefolgt. In einer Trauerfeier am 27. Juli haben wir von Siegfried Brennecke Abschied genommen. Er fehlt – mit seinen Talenten und mit seiner ganzen Art – in unserem Mitarbeitenden-Team und im Leben unserer Gemeinde.
Möge er in Frieden ruhen.

TORSTEN BOTH



Siegfried Brennecke (1952 – 2026), hier unterwegs bei einer der Touren von „Urlaub ohne Koffer“. Foto: Lisa Neumann

Diakonie
Osnabrück
Stadt und Land

Tagespflege



Den Tag gemeinsam erleben

Diakonie Tagespflege – die alternative Betreuungsform

Sie benötigen Hilfe bei der Bewältigung Ihres Alltags oder wollen den Tag in Gesellschaft verbringen? Wir unterstützen Sie und Ihre Angehörigen mit umfangreichen Pflegeangeboten und Aktivitäten.

- individuelle Tagesstruktur
- Förderung der körperlichen und geistigen Aktivität
- regelmäßige Mahlzeiten in geselliger Runde
- qualifizierte Pflegekräfte
- Grundpflege und medizinische Behandlungspflege
- Hilfe bei der Kostenklärung

Im Hermann-Bonnus-Haus
Ansprechpartnerin: Frau Malle
Rheiner Landstraße 147
49078 Osnabrück
Telefon 0541 40475-35

Im Bischof-Lilje-Altenzentrum
Ansprechpartner: Herr Novakovic
Rehmstraße 79-83
49080 Osnabrück
Telefon 0541 98110810

www.diakonie-os.de

Seniorennachmittage

Treffpunkt für die Älteren

Donnerstag, 5. November 2026

Immer wieder ... immer mehr

Manche Menschen haben eine „Schatzkiste“: Eine Schublade, einen Karton oder tatsächlich eine kleine Truhe oder eine Kiste aus Holz mit einem Deckel. Darin sammeln sie „Schätze“ ihres Lebens: Besondere Briefe oder Karten, die ihnen jemand geschrieben hat, Muscheln oder Steine vom Strand ihres langjährigen Urlaubsortes oder auch Traueranzeigen von Menschen, die ihnen nahestanden.
Und sind nicht auch unser Gedächtnis und unser Herz eine Art „Schatzkiste“, in der wir immer wieder neue und im Laufe unseres Lebens immer mehr „Schätze“ sammeln?
Gern möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen, was Sie so alles in ihrer „Schatzkiste“ aufbewahren.



Foto: Lotz



Foto: gemeindebrief.de

Donnerstag, 3. Dezember 2026

Wir feiern Advent

An diesem Nachmittag machen wir es uns gemütlich. In schöner Atmosphäre genießen wir weihnachtliches Gebäck. Wir hören lustige und nachdenkliche Geschichten und Gedichte. Und wir singen gemeinsam Advents- und Weihnachtslieder in hoch- und plattdeutscher Sprache.

Donnerstag, 14. Januar 2027

Rückblick auf das Jahr 2026

Beim ersten Treffen im neuen Jahr blicken wir zurück auf das gerade zu Ende gegangene Jahr - auf wichtige Ereignisse aus den Bereichen Politik, Sport und Kultur in unserer Stadt, im Land und weltweit. Dafür arbeitet Pastor Torsten Both wieder ein Quiz nach der Art von „Wer wird Millionär?“ aus.
Und wer mag, darf gern erzählen, was er oder sie Besonderes erlebt hat im Jahre 2026.

Donnerstag, 4. Februar 2027

Mit der Sprache spielen

„Brautkleid bleibt Brautkleid und Blaukraut bleibt Blaukraut.“ Mit solchen und ähnlichen Zungenbrechern haben wir es wohl alle schon einmal probiert. Mit unserer Sprache lässt sich wunderbar spielen. Dieselbe Sprache verbindet Menschen - oder schließt diejenigen aus, die sie eben nicht sprechen. Lassen Sie uns in dieser Zeit, in der der Ton des Sprechens vieler Leute rauer, härter und böser wird, und vor lauter Künstlicher Intelligenz die Sprachfähigkeit einiger Menschen auf der Strecke bleibt, über den Sinn und die Schönheit unserer Sprache sprechen.

TORSTEN BOTH

Wir veranstalten unsere Seniorennachmittage in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen.

EVANGELISCHE ERWACHSENENBILDUNG NIEDERSACHSEN

Unsere Seniorennachmittage im Gemeindehaus hinter der Marienkirche (Adresse – für Menschen, die sich bringen lassen oder mit dem Taxi kommen: An der Marienkirche 6-9) beginnen um 15.00 Uhr mit einer kurzen Andacht, dann gibt es Kaffee, Tee und Kuchen. Der thematische Teil des Nachmittags schließt sich an.

Kurz vor 17.00 Uhr gehen wir wieder auseinander.

Zwei Kirchen – ein Kinderkalender | 1

St. Katharinen und St. Marien laden gemeinsam ein

Gottesdienste für Kinder und Familien in der Osnabrücker Innenstadt · November 2026 bis Februar 2027

Die Katharinenkirche und die Marienkirche liegen nur ein paar Straßen voneinander entfernt, und in beiden Gemeinden feiern Kinder regelmäßig Gottesdienst. Was liegt da näher, als sich zusammenzutun?

Nach den Sommerferien haben sich die Kindergottesdienst-Teams beider Gemeinden zum ersten Mal gemeinsam getroffen. In St. Katharinen gestalten jugendliche und erwachsene Ehrenamtliche den Kindergottesdienst, in St. Marien ist ein Team von acht Jugendlichen dabei. Viel Erfahrung auf der einen Seite, viel frischer Schwung auf der anderen – diese Mischung passt gut zusammen.

Deshalb laden wir ab jetzt gemeinsam ein. In der Übersicht unten finden Sie alle Termine beider Gemeinden bis Ende Februar auf einen Blick. So können Familien auswählen, was in ihren Kalender passt: den Kindergottesdienst am Sonntagmorgen in St. Katharinen, den Krabbelgottesdienst für die Kleinsten, Kirche Kunterbunt für die ganze Familie, den Kindergottesdienst-Nachmittag am Samstag in St. Marien, einen Familiengottesdienst oder eines der Krippenspiele am Heiligen Abend, die es in beiden Kirchen gibt. An manchen Tagen gibt es sogar zwei Angebote zur Auswahl. Alle Kinder sind überall herzlich willkommen, ganz gleich, zu welcher Gemeinde sie gehören.

Mittelfristig wollen wir Gottesdienste mit Kindern auch gemeinsam gestalten. Wie das aussehen kann, entwickeln die beiden Teams gerade miteinander. Wir freuen uns darauf – und auf Sie und Ihre Kinder!

MATTHIAS BOCHOW

Datum	Uhrzeit	Angebot	Ort
So., 1.11.2026	10.00 Uhr	**Kindergottesdienst** Thema: Martin Luther	St. Katharinen
So., 8.11.2026	17.00 Uhr	**Krabbelgottesdienst** Thema: St. Martin	St. Katharinen
So., 15.11.2026	10.00 Uhr	**Gottesdienst für Jung und Alt** Thema: Frieden	St. Katharinen
Sa., 21.11.2026	15.00 – 18.00 Uhr	**Kirche Kunterbunt** für Kinder von 4 bis 12 Jahren mit ihren Erwachsenen	Steinwerk St. Katharinen
Sa., 28.11.2026	15.00 – 17.30 Uhr	**Kindergottesdienst-Nachmittag** für Kinder von 4 bis 10 Jahren	St. Marien Gemeindehaus
So., 6.12.2026	10.00 Uhr	**Kindergottesdienst** Wir feiern Nikolaus	St. Katharinen
So., 6.12.2026	11.00 Uhr	**Familiengottesdienst** am 2. Advent	Marienkirche
Do., 24.12.2026	14.30 Uhr	**Krabbelgottesdienst** am Heiligen Abend	St. Katharinen
Do., 24.12.2026	14.30 Uhr	**Krippenspiel** am Heiligen Abend	Marienkirche
Do., 24.12.2026	15.15 Uhr	**Krippenspiel** am Heiligen Abend	St. Katharinen
Sa., 23.1.2027	15.00 – 17.30 Uhr	**Kindergottesdienst-Nachmittag** für Kinder von 4 bis 10 Jahren	St. Marien Gemeindehaus
So., 14.02.2027	10.00 – 12.00 Uhr	**Kindergottesdienst XXL** Thema: Liebe | mit Mittagessen Anmeldung erbeten!	St. Katharinen
So., 28.02.2027	11.00 Uhr	**Familiengottesdienst**	Marienkirche

Zwei Kirchen – ein Kinderkalender | 2

St. Katharinen und St. Marien laden gemeinsam ein

So feiern wir in St. Katharinen

Der Kindergottesdienst beginnt sonntags um 10 Uhr gemeinsam mit den Erwachsenen in der Kirche. Beim ersten Lied ziehen die Kinder mit der Kindergottesdienstkerze hinüber ins Steinwerk. Dort wird gesungen und gebetet, es gibt eine Geschichte aus der Bibel, und dazu wird gemalt, gebastelt oder gespielt. Eingeladen sind alle Kinder ab 5 Jahren.
Der Kindergottesdienst XXL dauert zwei Stunden und endet mit einem gemeinsamen Mittagessen. Damit genug für alle da ist, bitten wir um Anmeldung unter kinder@katharinen.net.
Bei „Kirche Kunterbunt“ kommen Kinder von 4 bis 12 Jahren mit ihren Erwachsenen – Eltern, Großeltern, Tanten oder Nachbarn – für einen Nachmittag ins Steinwerk, An der Katharinenkirche 4: Es wird gebastelt, gesungen, getanzt, erzählt, gebetet und zusammen gegessen.

Kontakt

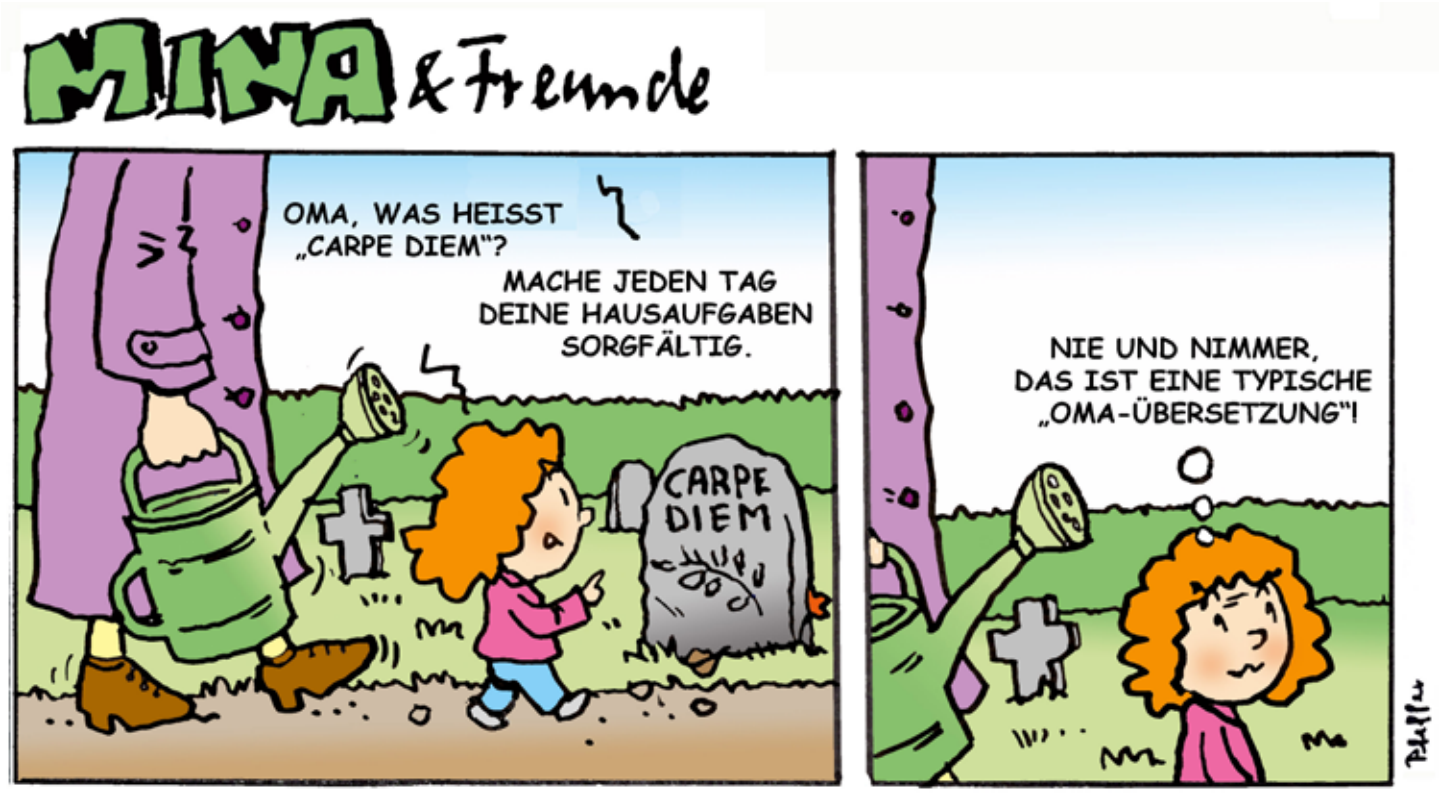
St. Katharinen: Kindergottesdienst-Team, kinder@katharinen.net · für alle weiteren Angebote: Pastorin Julie Danckwerts, pastorin.danckwerts@gmail.com

So feiern wir in St. Marien

Am Kindergottesdienst-Nachmittag treffen sich Kinder von 4 bis 10 Jahren samstags von 15 bis 17:30 Uhr im Gemeindehaus, An der Marienkirche 6–9.
Auf dem Programm stehen eine biblische Geschichte, Singen, Basteln, Spiele im Garten und ein kleiner Snack. Und die Eltern haben zweieinhalb Stunden ganz für sich. Familiengottesdienste und Krippenspiel feiern wir in der Marienkirche am Markt.

Kontakt

St. Marien: Pastor Matthias Bochow, 0176 62823848, matthias.bochow@evlka.de · Für die Kindergottesdienst-Nachmittage freuen wir uns über eine kurze Anmeldung – spontan vorbeikommen geht aber auch.



Es weihnachtet sehr …

Im November beginnen die Proben für das diesjährige Krippenspiel

Proben-Termine für das Krippenspiel:

Samstag, 14.11.2026: 15.00 –16.30 Uhr:
Rollenverteilung in der Kirche

Für die Kinder mit Sprechrollen haben wir folgende Probentermine festgelegt:

Samstag, 28.11.2026: 10.00 bis 12.30 Uhr: Probe,
Gemeindehaus

Samstag, 12.12.2026: 10.00 bis 16.00 Uhr:
Probentag, Gemeindehaus und Kirche
mit Imbiss am Mittag

Samstag, 19.12.2026:
14.00 bis 16.30 Uhr: Probe, Kirche

Mittwoch, 23.12.2026:
10.00 bis 13.00 Uhr:
Generalprobe, Kirche

Donnerstag, Heiligabend, 24.12.2026: 9.00 bis 10.30 Uhr:
Notfallprobe, Kirche

Donnerstag, Heiligabend, 24.12.2026:
13.30 Uhr: Kostümierung
14.30 Uhr: Gottesdienst mit Krippenspiel

Für Kinder in stummen Rollen beginnen die Proben spätestens am 19.12.2026. Anwesenheit bei allen Probenterminen wird vorausgesetzt.

Für den langen Probentag am 12.12.2026 benötigen wir wie immer Unterstützung bei der Verpflegung der Kinder (Vorbereitungen in der Küche, Abwaschen und Aufräumen) sowie für alle Probentage Keksspenden (bitte ohne Nüsse! – auch Spuren, weil wir zunehmend Nussallergiker haben). Hierfür legen wir bei der Rollenverteilung ebenso Listen aus, wie für das Einverständnis zu Bild- und Tonaufnahmen und Telefonnummern, in die Ihr Euch eintragen könnt.

Wir suchen nicht zuletzt auch (Groß-)Eltern, die Lust hätten, in Proben und Vorbereitung hineinzuschnuppern, um dies z.B. im nächsten Jahr von uns zu übernehmen. Wer hierzu Lust hätte, schreibe uns gerne ein Mail. Wir melden uns dann zurück.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme und darauf, ein wunderbares Krippenspiel 2026 gemeinsam zu gestalten. Es ist jedes Jahr ein unvergessliches Erlebnis, am Heiligabend in unserer Kirche zu spielen. Bei allen Fragen stehen wir euch gerne per Mail zur Verfügung.

Herzlich, Euer **KRIPPENSPIELTEAM**



Astronaut, Einkaufskorb, Froschkönig, Hochhaus, Einhorn

Neue KiTa-Zeitung „Mittendrin“

Mehr Transparenz in der Elternarbeit der KiTa Turnerstraße

Viele Eltern, die nachmittags ihr Kind/ihre Kinder aus der Kindertagesstätte abholen, interessieren sich sehr dafür, was ihr Nachwuchs in der KiTa wohl den Tag über so erlebt und getrieben hat und was es seitens der Einrichtung für Angebote und/oder Aktionen gab.

So wünschten sich auch die Eltern der KiTa Turnerstraße mehr Einblicke in das, was ihre Kinder zusammen mit den Fachkräften erleben und wie die gemeinsame Zeit miteinander gestaltet wird. Auch die Fachkräfte wünschten sich schon länger eine unkomplizierte Austauschmöglichkeit jenseits von Tür- und Angelgesprächen, um interessierte Eltern auf dem Laufenden zu halten. Verschiedene Versuche des schriftlichen Aushangs von Tagesabläufen innerhalb der KiTa fanden allerdings, verständlicherweise, wenig Anklang, und auch die Möglichkeit für Eltern, jederzeit im Alltag dabei zu sein/zu hospitieren, ist ein eher wenig praktikabler Ansatz. Und so wurde das “Problem” immer wieder vertagt.

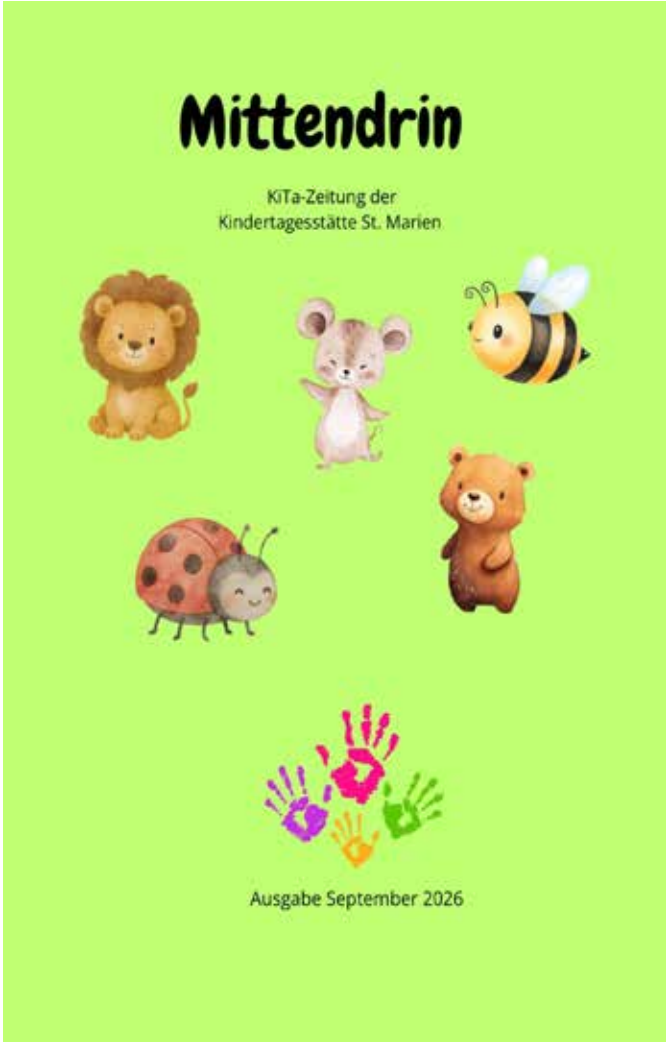
Im engen Austausch mit den Eltern unserer Einrichtung entstand dann im Sommer die Idee, eine monatliche KiTa-Zeitung über die interne KiTa-Eltern-App zu veröffentlichen. Seit der ersten Ausgabe im Juni werden dort nun monatlich Aktionen, Angebote und besondere Erlebnisse aus der KiTa vorgestellt und mit Fotos dokumentiert. Auch wechselnde Steckbriefe der Mitarbeitenden finden sich dort, damit Eltern nicht nur die Fachkräfte der Gruppe ihres Kindes bekannt sind. Pastor Matthias Bochow verschriftlicht jeweils eine der von ihm gehaltenen Andachten, für die er zwei Mal im Monat zu uns in die Einrichtung kommt. Es gibt immer einen Kinderbuch-Tipp für die Eltern, von der Köchin ein leckeres Rezept zum Nachkochen zuhause und vieles, vieles mehr, alles persönlich zusammengestellt von der derzeitigen KiTa-Leiterin Leanne Vogt. Seit drei Ausgaben gibt es dieses Angebot nun schon, und seither gab es viel positives Feedback von allen Seiten. Vor allem auch, weil so für Eltern die Möglichkeit besteht, die Zeitung mit ihren Kindern zusammen anzusehen, die ganze Zeitung oder einzelne Seiten bei Bedarf auch auszudrucken. Und vor allem kann die Zeitung zu einer Zeit des Tages angesehen werden, zu der die dafür nötige Ruhe gegeben ist. Einziger Wermutstropfen: Lediglich Eltern, deren Kind(er) bereits unserer Einrichtung besuchen und die in der KiTa-App angemeldet sind, haben Zugriff auf die KiTa-Zeitung.

Weil uns Transparenz aber gegenüber allen, auch externen interessierten Eltern und Gemeindemitgliedern, wichtig ist, folgte der KiTa-Zeitung nun ein eigener KiTa-Instagram-Account. Über diesen können wir zum einen viel zeitnäher als in der KiTa-Zeitung aus dem Alltag berichten, zum anderen kann dort auch für die interessierte Öffentlichkeit sichtbar werden, wieviel Lernen, Lachen und Spaß in der KiTa jeden Tag hinter den ansonsten verschlossenen Türen stattfindet.

Unter dem Namen kita.st.marienturnerstrasse auf Instagram können auch Sie unserer KiTa nun gerne folgen und Einblicke aus unserem Alltag miterleben. Wundern Sie sich nicht, wenn nicht direkt neue Nachrichten erscheinen: Grade pausieren unsere Neuigkeiten kurz, da wir bisher aufgrund unserer technischen Ausstattung den Account mit Kamera und Computer bedienen mussten, was sich schnell als umständlich und zu zeitintensiv herausstellte, weswegen wir bald ein Diensthandy bekommen, von dem aus sich der Account dann wesentlich einfacher und weniger zeitaufwändig unterhalten lässt.

Wir würden uns sehr freuen, Sie zahlreich als neue KiTa-Follower auf unserem Instagram-Account begrüßen zu dürfen, und sind froh, diese zwei großartigen neuen Möglichkeiten gefunden zu haben, unseren Eltern, interessierten externen Eltern und auch Ihnen den Alltag der Kinder und Fachkräfte transparenter näherbringen zu können.

TEAM DER KITA TURNERSTRASSE



Titelseite der neuen KiTa-Zeitung „Mittendrin“ - mehr Einblick für die Eltern in den Alltag der KiTa. Foto: Julia Honerkamp

Kennenlernen und entdecken

Ein neues Kindergarten-Jahr beginnt

Mit dem Beginn des neuen Kindergartenjahres weht ein frischer Wind durch unsere KiTa: Vertraute Gesichter kommen zurück, neue Kinder und Familien werden Teil unserer Gemeinschaft – und überall ist zu spüren: Ein neues, spannendes Kita-Jahr liegt vor uns!

Besonders die ersten Wochen sind eine aufregende Zeit. Für unsere neuen Kinder beginnt die Eingewöhnung. Mit viel Zeit, Geduld und liebevoller Begleitung dürfen sie ihre neue Umgebung entdecken, erste Kontakte knüpfen und Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften und den anderen Kindern aufbauen. Jedes Kind hat dabei sein eigenes Tempo – und genau dieses möchten wir ihm ermöglichen. So entsteht Schritt für Schritt ein Gefühl von Sicherheit und: „Hier bin ich willkommen und hier gehöre ich dazu."

Auch für die Eltern ist diese Zeit ganz besonders. Gemeinsam möchten wir ihnen vermitteln, dass ihre Kinder bei uns gut aufgehoben sind und mit ihren individuellen Bedürfnissen gesehen und angenommen werden.

Für unsere bereits bekannten Kinder bedeutet der Start ebenfalls einen kleinen Neuanfang. Nach den Ferien gibt es viel zu erzählen und zu entdecken. Manche Kinder treffen ihre Freunde wieder, andere müssen sich erst daran gewöhnen, dass sich in der Gruppe etwas verändert hat. Neue Kinder kommen hinzu, andere wechseln in eine neue Gruppe oder übernehmen als „Große" neue Rollen. Gerade die älteren Kinder erleben, dass sie nun diejenigen sind, die den neuen Kindern zeigen können, wo die besten Spielecken sind, wie der Kita-Alltag funktioniert oder wie sie einfach mit einem freundlichen Lächeln den ersten Kontakt erleichtern.

So wächst die Gemeinschaft mit jedem neuen Kindergartenjahr ein Stück weiter zusammen. Die Kinder finden nach und nach wieder in ihre vertrauten Abläufe, knüpfen neue Freundschaften und entdecken gemeinsam, was das neue KiTa-Jahr bereithält.

Ein schöner gemeinsamer Auftakt waren auch die Elternnachmittage der Löwen-, Elefanten-, Erdmännchen- und Gorillagruppe. Hier bot sich die Gelegenheit, sich kennenzulernen, miteinander ins Gespräch zu kommen und einen ersten Einblick in das neue Kindergartenjahr zu bekommen.

Das gemeinsame Tun durfte an diesem Nachmittag auch nicht fehlen: Bei einer kreativen Aktion konnten Eltern und Kinder selbst aktiv werden und gemeinsam bunte Äffchen aus Handabdrücken und Erdbeeren aus Fußabdrücken gestalten. Auch ein Steckbrief durften die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern ausfüllen und bemalen. Später kommen die Kunstwerke als Andenken in ihren „Ich bin Ich" Ordner. Hier werden im Laufe der Jahre Erinnerungen, Lernfortschritte, Kunstwerke und vieles mehr gesammelt.

Ein weiterer wichtiger Punkt des Elternnachmittags war die Wahl des neuen Elternbeirates. Wir freuen uns über alle Eltern, die sich bereiterklärt haben, die Verantwortung zu übernehmen, Ideen einzubringen und das Miteinander in unserer KiTa aktiv zu unterstützen.

So starten wir gemeinsam in ein neues Kindergartenjahr – mit neuen Kindern, vertrauten Gesichtern, neuen Begegnungen, vielen Ideen und hoffentlich ganz vielen schönen gemeinsamen Erlebnissen. Wir sind gespannt, was uns dieses Kindergartenjahr alles erwarten wird.



Ältere Kinder nehmen als Paten die neuen Kinder an die Hand und zeigen ihnen den Kindergarten. Fotos: Doreen Geres



„Das bin ich!" - Die neuen Kindergarten-Kinder hinterlassen ihren Hand-Abdruck.

ALICA RETTKOWSKI UND DOREEN GERES

Bunter Blumenstrauß

Ein besonderes Geschenk für das Heywinkel-Haus

Eine ganz besondere Freude durfte das Heywinkel-Haus entgegennehmen: Die Bewohnerin, Frau Antje Gruben, hat ein selbstgemaltes Bild geschenkt und damit das Foyer des Hauses um ein persönliches und farbenfrohes Kunstwerk bereichert.

Frau Gruben widmet sich in ihrer Freizeit mit viel Freude der Malerei. Für sie ist das Malen ein schönes Hobby, bei dem sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen kann. Besonders gern malt sie Tulpen – ihre absoluten Lieblingsblumen. Die leuchtenden Farben und die unterschiedlichen Formen der Blüten inspirieren sie immer wieder zu neuen Motiven.

Mit viel Liebe zum Detail entstand auch das Bild, das Frau Gruben dem Heywinkel-Haus geschenkt hat. Nun hat es einen besonderen Platz im Foyer des Hauses gefunden. Dort können Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende sowie Besucherinnen und Besucher das farbenfrohe Kunstwerk täglich betrachten.

Mit ihrer Schenkung möchte Frau Gruben ihre Freude an der Malerei mit anderen teilen. Das Bild verleiht dem Eingangsbereich eine persönliche und freundliche Note und sorgt für eine einladende Atmosphäre.

Das Heywinkel-Haus bedankt sich herzlich bei Frau Antje Gruben für dieses schöne und persönliche Kunstwerk. Ihr Tulpenbild ist eine wunderbare Bereicherung.

TIM KALLERT



Hobbymalerin Antje Gruben vor ihrem Bild eines farbenfrohen Blumenstraußes an der Wand - und mit einem Blumenstrauß in der Hand.. Foto: Ingo Wiegleb

ELEKTRO TRÖBS SEIT 1934

UNSERE FACHKOMPETENZEN
Gebäudetechnik - Planung - Energie - Smart Home

05405-92070 WWW.ELEKTRO-TROEBS.DE

O'zapft is!

Bayerisches Herbstfest im Heywinkel-Haus

Zünftige Stimmung und jede Menge gute Laune: Das Heywinkel-Haus lud zum bayerischen Herbstfest ein!

Nach dem Vorbild des Münchener Originals wurde am Freitag, dem 9. Oktober 2026, auch im Heywinkel-Haus bayerische Lebensfreude großgeschrieben. Mit Weißwürsten, Salat und Bier der Hausbrauerei Rampendahl war für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Den Fassanstich meisterte Dr. Sigrid Pees-Ulsmann souverän. Anschließend nahm Carsten Niemeyer die Gäste mit auf eine spannende Reise durch die Geschichte des Bierbrauens in Osnabrück, wobei er besonders auf das Bier der Hausbrauerei Rampendahl einging. So gab es neben kulinarischen Genüssen auch Wissenswertes rund um den beliebten Gerstensaft.

Für zünftige Klänge sorgten die „Soundstars", während die Tanzsportgruppe Bad Essen unter der Leitung von Sandra Henrichvark mit schwungvollen Tänzen begeisterte. Die Tänze waren eine willkommene Abwechslung zwischen Biergeschichte, kulinarischen Genüssen und musikalischer Unterhaltung – und sorgten für reichlich Applaus.

Besondere Heiterkeit hielt Einzug mit Olaf dem Gaukler, der mit seinem Humor und Zauberei die Gäste zum Lachen und Staunen brachte und dem Fest eine Extraportion Schabernack verlieh.

Bei guter Stimmung, leckerem Essen und geselligem Beisammensein wurde deutlich: Für echtes bayerisches Lebensgefühl muss man nicht unbedingt nach München reisen. Auch im Heywinkel-Haus lassen sich Tradition, Unterhaltung und Gemeinschaft wunderbar miteinander verbinden.

Ein herzliches Dankeschön an alle haupt- und ehrenamtlichen Mitwirkenden, die diesen herbstlichen Festtag mit Musik, Tanz und Humor bereichert haben.

Servus, Herbst – schee war's im Heywinkel-Haus!

TIM KALLERT



Mit Hilfe des Küsters der Marienkirche, Carsten Niemeyer, vollzog Dr. Sigrid Pees-Ulsmann als Mitglied des Vorstandes der Julius-Heywinkel-Stiftung den traditionellen Fass-Anstich. Fotos: Ingo Wiegleb



„Olaf der Gaukler" brachte Bewohnerinnen und Bewohner mit seinen Tricks zum Staunen und zum Schmunzeln. Immer wieder animierte er sie zum Mitmachen.

Spontangrillen im Garten

Ein Sommerabend im Haus Dorette

Der unerwartet schöne und warme Spätsommerabend am Mittwoch, 30. September, wurde spontan genutzt, um im Garten am frühen Abend zu grillen. Lange angedacht, hat es an diesem Abend endlich geklappt.

Unser Hausmeister, Herr Berisha, grillte und die Hauswirtschaft hatte Kartoffelsalat und Bowle vorbereitet. Alle Bewohnerinnen genossen das leckere Essen und den tollen Abend, der mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit“ beendet wurde.

Ein großer Dank an alle, die bei der Vorbereitung mitgemacht und bei der Umsetzung geholfen haben! Und ohne den „Grill-Chef“ Herrn Berisha, hätte es gar keine Spontangrill-Aktion geben können.

PETRA MERSMANN



Bei einem kühlen Getränk warten die Bewohnerinnen von Haus Dorette auf das, was ihnen „Grillmeister“ Berisha gleich servieren wird. Foto: Haus Dorette

Haus Dorette

Nächstenliebe
seit mehr als 125 Jahren.

Bei uns wird die Verbundenheit mit dem Nächsten gelebt und Sie werden als Bewohnerin in Ihrer Eigenständigkeit unterstützt. Dabei ist aufmerksame und liebevolle Pflege unsere Stärke.

Sie sind bei uns von Herzen Willkommen.



Seniorenheim Haus Dorette
Frauenheim zu Osnabrück gGmbH
Natruper Straße 14a
49076 Osnabrück

Telefon 0541 / 962 996-11
Telefax 0541 / 962 996-12
mail@haus-dorette.de
www.haus-dorette.de

„Seit 1891 Heimat im Alter für Frauen.“

Bibelkurs 2027

In einem Jahr durch die Bibel

Die Bibel – ein Buch mit sieben Siegeln? Im Jahr 2027 lädt Dr. Anne-Sophie Münch, Vikarin in der St. Katharinengemeinde, zu einer spannenden Entdeckungsreise durch die Heilige Schrift ein. In einem etwa vierwöchigen Rhythmus, jeweils an einem Mittwochabend, finden die Treffen im Steinwek von St. Katharinen.

Dabei wird die Geschichte Gottes mit den Menschen von den Anfängen bis zum Neuen Testament nachgelesen und besprochen. Was passierte bei Adam und Eva oder Mose? Wer schrieb die Prophetenbücher, und wohin gingen die Briefe von Paulus? Gemeinsam betrachten die Teilnehmenden ausgewählte Texte als Grund unseres Glaubens sowie als Meilensteine der Kulturgeschichte.

Sie erhalten begleitendes Material und Lesehilfen – niemand muss die Bibel vorab komplett gelesen haben. Vorwissen ist ausdrücklich nicht notwendig.

Willkommen sind alle Interessierten, unabhängig von der Gemeindezugehörigkeit. Vorausgesetzt wird lediglich die Bereitschaft, sich auf die Lektüre einzulassen.

(nach: **RUNDFLUG NR. 37**)



Diakonie

Aktion Weihnachtskekse

2026 ist ein besonderes Jahr: Die Aktion Weihnachtskekse feiert ihr fünfjähriges Jubiläum. Was 2022 mit 3.100 Backtüten, drei Tafeln und 13 Ausgabestellen begann, hat sich zu einer großen Gemeinschaftsaktion in Stadt und Landkreis Osnabrück entwickelt. Zum fünfjährigen Jubiläum sollen 5.000 Tüten à 15 Euro gepackt werden – jede von ihnen enthält Backzutaten, mit denen die Kundinnen und Kunden der Tafeln Plätzchen backen und wertvolle Zeit miteinander verbringen können. An insgesamt 16 Ausgabestellen der Tafel in der Region Osnabrück werden die Tüten verteilt. Außerdem soll der SKM Tüten mit Backzutaten für die ambulante und stationäre Wohnungslosenhilfe in Osnabrück erhalten.

Jede Tüte enthält alles, was man zum Plätzchenbacken braucht: Mehl, Zucker, Eier, Margarine, Mandeln, Streusel, Backpulver und viele weitere Zutaten – sowie eine Portion Weihnachtsfreude. Backzutaten im Wert von rund 15 Euro sind in der Tüte, die für viele Menschen zu einem besonderen Lichtblick in der oft schwierigen Vorweihnachtszeit wird. Die DiakonieStiftung Osnabrück Stadt und Land bittet deshalb auch in diesem Jahr wieder um Spenden für die Kundinnen und Kunden der Tafel.

<u>Spendenkonto</u>

- DiakonieStiftung Osnabrück Stadt und Land
- KSK Melle
- IBAN: DE68 2655 2286 0161 1279 23
- Verwendungszweck: Kekse backen

<u>Packaktion für die Tüten</u>

- Freitag, 20. November, und Samstag, 21. November
- DRK-Halle Wallenhorst, Hansastraße 36 c

<u>Kontakt fürs Mithelfen:</u> Anna Schwegmann
E-Mail: anna.schwegmann@gmail.com
Telefon: 0178 7153723



Kampf gegen Judenhass

Marie Hecke wird Antisemitismusbeauftragte der EKD

Die promovierte Theologin Marie Hecke wird neue Antisemitismusbeauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Die 40-Jährige folgt in dem 2019 geschaffenen Amt zum 1. Januar 1927 auf Christian Staffa, der zum Jahresende in den Ruhestand geht.

Zuletzt war Marie Hecke ab Januar 2026 Pfarrerin im Entsendungsdienst am Institut Kirche und Judentum an der Berliner Humboldt-Universität und theologische Referentin der Berliner Generalsuperintendentin Julia Helmke.

Die gebürtige Göttingerin hat in Leipzig, Münster, Berlin und Jerusalem evangelische Theologie und Judaistik studiert. 2023 wurde sie an der Universität Göttingen mit einer Dissertation zu jüdischer Bibeldidaktik und ihrer Rezeption in der christlichen Religionspädagogik promoviert. Von 2021 bis 2024 war Marie Hecke wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für feministische Theologie der Kirchlichen Hochschule Wuppertal, von September 2024 bis Dezember 2025 Vikarin in Berlin-Pankow.

Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören der jüdisch-christliche Dialog, Praktische Theologie, theologische „Disability Studies“ und die Didaktik des Ersten und Zweiten Testaments. Sie ist Mitglied im Vorstand von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, der Arbeitsgemeinschaft „jüdisch & christlich“ beim Deutschen Evangelischen Kirchentag und Mitbegründerin des Netzwerkes „Disability & Theologie“.

Die Frage nach den Wurzeln des christlichen Antisemitismus habe sie bereits früh im Studium beschäftigt, hat sie einmal gesagt. Zugleich hätten sie die Vielfalt und der Reichtum jüdischer Tradition und Auslegung der biblischen Texte fasziniert. Während ihres Judaistik-Studiums an der Hebrew University in Jerusalem habe sie die Liebe zur rabbinischen Literatur entdeckt und sei „über die tiefe Verwurzelung des christlichen Antijudaismus erschrocken“.

Der Rat der EKD hatte die Stelle des Beauftragten für den Kampf gegen Antisemitismus 2019 eingerichtet. Die Ratsvorsitzende Kirsten Fehrs sagte, die Überzeugung, dass eigentlich alle Christinnen und Christen Antisemitismusbeauftragte sein sollten, bleibe ein wichtiger Auftrag: „Die Verantwortung im Kampf gegen Antisemitismus lässt sich nicht an eine einzelne Person delegieren. Wir müssen sie gemeinsam tragen.“

Hecke studierte Theologie in Leipzig, Münster und Berlin sowie Judaistik an der Hebrew University in Jerusalem. Seit 2017 verantwortet sie mit der Projektleitung „jüdisch & christlich“ das Programm des Jüdisch-christlichen Lehrhauses beim Deutschen Evangelischen Kirchentag. Seit 2020 gehört Marie Hecke dem Vorstand von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste an. Fehrs nannte sie eine langjährige Expertin für den jüdisch-christlichen Dialog.

epd - YVONNE JENNERJAHN, KARSTEN FRERICHS
(Quelle: evangelisch.de)



Marie Hecke - vom 1. Januar 2027 an neue Antisemitismus-Beauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland. Foto: Kauffmannstudios

Superintendentur ist umgezogen

Jetzt an der Alten Münze 21

Die Superintendentur ist umgezogen. Im September haben Superintendent Dr. Joachim Jeska und Ephoralsekretärin Gabriele Meineke die Räumlichkeiten in der Heger Straße 14 verlassen.

Die neuen Räume liegen an der Adresse Alte Münze 21 und damit sehr nahe am Adolf-Reichwein-Platz.

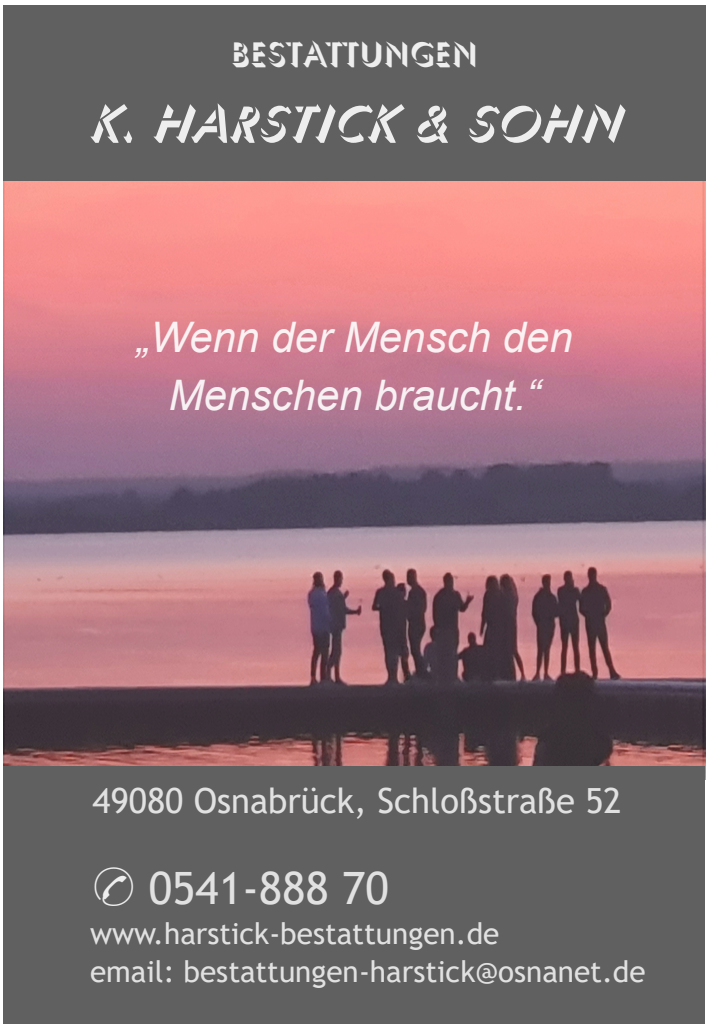
Die gewohnte Telefonnummer und E-Mail-Adresse bleiben unverändert:

Telefon: 0541-28392

E-Mail: Sup.Osnabrueck@evlka.de

Anzeigen


Wir unterstützen Sie professionell, liebevoll und herzlich.
BESTATTUNGSHAUS
BAUMGARTE & PEISTRUP
MENSCHLICHKEIT
MITGEFÜHL
WERTSCHÄTZUNG
Eduard-Pestel-Str. 3
49080 Osnabrück
Telefon 0541-59137
Telefon 0541-37165
www.bestattungen-baumgarte.de


BESTATTUNGEN
K. HARSTICK & SOHN
„Wenn der Mensch den Menschen braucht.“
49080 Osnabrück, Schloßstraße 52
0541-888 70
www.harstick-bestattungen.de
email: bestattungen-harstick@osnanet.de


EIN BISSCHEN EGOISMUS KANN AUCH GESUND SEIN.
Bestattungsvorsorge. An mich gedacht. An alle gedacht.
Wilhelm Schulte
BESTATTUNGSHAUS
Wersener Str. 67 • Osnabrück
(0541) 12 35 31
www.bestattungshaus-schulte.de

Familienchronik

Geburtstage

80, 85, 90 Jahre und älter wurden:

August

September

Oktober

Taufen

Getauft wurden am:

Trauungen

Kirchlich getraut wurden am:

Aus unserer Gemeinde verstarben am:

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes, auch nach Inkrafttreten einer neuen Datenschutzverfügung des Landeskirchenamtes möchten wir im Gemeindebrief kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Bestattungen) sowie besondere Geburtstage (80, 85, 90 Jahre und älter) veröffentlichen.

Gemeindeglieder, die diese Veröffentlichungen nicht wünschen, können das dem Gemeindebüro St. Marien, Marienstraße 13/14, 49074 Osnabrück, schriftlich (auch gern per E-Mail) mitteilen.

Bis zum Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe ca. Ende Januar, Ende April, Ende Juni, Ende September sollte der Einspruch vorliegen. Er muss nur einmal grundsätzlich eingelegt werden und gilt dann für alle künftigen Ausgaben.

In der Online-Ausgabe des Gemeindebriefes auf der Homepage von St. Marien entfällt wegen komplexer Datenschutzbestimmungen die Rubrik „Familienchronik St. Marien“.

Aus demselben Grund verzichten wir auch in der Print-Ausgabe auf die Angabe der Wohnadressen.

Gottesdienstplan St. Marien

Regionalbischof Friedrich Selter FS
Pastor Matthias Bochow MB
Pastor Torsten Both TB

November 2026

01. **10.00** Uhr **Gottesdienst** am 22. Sonntag nach Trinitatis anschl. Kirchenkaffee MB
07. **18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst** TB
08. **10.00** Uhr **Gottesdienst** am drittletzten Sonntag des Kirchenjahres TB
11.30 Uhr **Taufgottesdienst** TB
17.00 Uhr **Krabbelgottesdienst in St. Katharinen**
14. **15.00** Uhr **Rollenverteilung für das diesjährige Krippenspiel** MB UND KIGO-TEAM
18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** mit Heiligem Abendmahl FS
15. **10.00** Uhr **Gottesdienst** am vorletzten Sonntag des Kirchenjahres FS
18. **19.00** Uhr **Gemeinsamer Gottesdienst mit St. Katharinen am Buß- und Bettag** in St. Marien - mit Katharinen-Blech und Marienkantorei TB, PREDIGER*IN AUS ST. KATHARINEN
21. **15.00** Uhr **Kirche Kunterbunt für Kinder von 4-12 Jahren und Eltern im Steinwerk von St. Katharinen**
18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** mit den Schaustellern des Weihnachtsmarktes TB
22. **10.00** Uhr **Gottesdienst** am letzten Sonntag im Kirchenjahr **(Ewigkeitssonntag)** mit Gedenkan an die Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres, mit Hl. Abendmahl TB u. MB
28. **10.00** Uhr **Taufgottesdienst** TB
18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** TB
29. **10.00** Uhr **Gottesdienst** am 1. Sonntag im Advent mit dem Posaunenchor St. Marien, mit Heiligem Abendmahl, anschl. Kirchenkaffee TB

Dezember 2026

05. **18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst** MB
06. **11.00** Uhr **Familien-Gottesdienst** am 2. Sonntag im Advent MB u. KITA-TEAM
12. **18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst** mit Heiligem Abendmahl TB
13. **10.00** Uhr **Gottesdienst** am 3. Sonntag im Advent anschl. Kirchenkaffee TB
11.30 Uhr **Taufgottesdienst** TB
19. **18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst** FS
20. **10.00** Uhr **Gottesdienst** am 4. Sonntag im Advent anschl. Kirchenkaffee FS
24. **14.30** Uhr **Krippenspiel** MB UND TEAM
16.30 Uhr **Christvesper I** TB
18.00 Uhr **Christvesper II** FS
23.00 Uhr **Christnacht** MB
25. **09.00** Uhr **Turmblasen** des Posaunenchores St. Marien (Michiko Sugizaki)
10.00 Uhr **Festgottesdienst** am 1. Weihnachtstag mit dem Posaunenchor St. Marien, Michiko Sugizaki (Leitung) und Heiligem Abendmahl FS
26. **10.00** Uhr **KANTATE-Gottesdienst** am 2. Weihnachtstag mit der Marienkantorei, Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf (Leitung) TB
27. **10.00** Uhr **Gemeinsamer Gottesdienst** am 1. Sonntag nach Weihnachten in St. Katharinen
31. **17.00** Uhr **Gottesdienst** am Altjahresabend mit Heiligem Abendmahl MB

Januar 2027

01. **00.15** Uhr Ökumenischer Neujahrssegen (im Anschluss an das Silvester-Orgel-Konzert, Beginn **22.30** Uhr) PRÄLAT PROF. FELIX BERNARD UND MB
17.00 Uhr **Ökumenischer Neujahrsgottesdienst** in Dom St. Petrus BISCHOF DOMINICUS MEIER UND FS
02. **18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst** TB
03. **10.00** Uhr **Gottesdienst** am 2. Sonntag nach Weihnachten anschl. Kirchenkaffee TB
09. **18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst** mit Heiligem Abendmahl MB
10. **10.00** Uhr **Gottesdienst** am 1. Sonntag nach Epiphanias MB
16. **18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst** FS
17. **10.00** Uhr **Gottesdienst** am 2. Sonntag nach Epiphanias FS
23. **18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst** TB
24. **10.00** Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Septuagesimä TB
27. **09.30** Uhr **Gedenkgottesdienst** zur Erinnerung an die Opfer der „Euthanasie“ und Krankenmorde der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, Heilpädagogische Hilfe Osnabrück
30. **18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst** MB
31. **10.00** Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Sexagesimä mit Heiligem Abendmahl MB

Februar 2027

06. OSSENSAMSTAG – **KEIN WOCHENSCHLUSSGOTTESDIENST**- KIRCHE GESCHLOSSEN.
07. **10.00** Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Estomihi anschl. Kirchenkaffee TB
10. **19.00** Uhr Aschermittwoch: Ökumenischer **Gottesdienst** in der Kleinen Kirche Prälat PROF. FELIX BERNARD UND MB
13. **18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst** mit Heiligem Abendmahl MB
14. **10.00** Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Invokavit MB
20. **18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst** TB
21. **10.00** Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Reminiszere **anschl. Jahresempfang** MB u.TB
27. **18.15** Uhr **Wochenschlussgottesdienst** TB
28. **11.00** Uhr **Familien-Gottesdienst** mit Heiligem Abendmahl am Sonntag Okuli TB UND KITA-TEAM

An jedem Samstag um **11.30 Uhr**
Ökumenisches Friedensgebet
in der St. Marienkirche.

Die aktuellen Veranstaltungen finden Sie jeweils wöchentlich in den Kirchlichen Nachrichten am Samstag in der Neuen Osnabrücker Zeitung oder aber auch im Internet auf unserer Homepage:
www.st-marien-os.de

Für alle Interessierten haben wir einen Newsletter „Neues aus St. Marien“ entwickelt, um unsere Gemeindeglieder regelmäßig immer auf den neuesten Stand zu bringen. Wenn Sie mögen, lassen Sie Ihre Mail-Adresse im Gemeindebüro registrieren. Bitte per Mail an kv.st.marien.osnabrueck@evlka.de

Ihre Daten werden gemäß unseren Datenschutzbestimmungen behandelt. Sie werden von uns ausschließlich für Nachrichten und Informationen aus St. Marien verwendet. Ihre Zustimmung zu dieser Verwendung kann jederzeit per Mail von Ihnen widerrufen werden.

Veranstaltungen in St. Marien

November 2026

05. **15.00** Uhr **Seniorennachmittag** im Gemeindehaus TORSTEN BOTH
07. **11.30** Uhr **Ökumenisches Friedensgebet zum Auftakt der ökumenischen Friedensdekade 2026 „couragiert widerständig“** mit dem Friedensprojektchor, Popkantor Jens Niemann, Ökumenische Marktmusik mit Lukas Brandt (Oboe) und Melanie Ortmann (Orgel) in St. Marien

08.+10.+14.11. Kammerkonzertreihe: Rheinberger

08. **18.00** Uhr **Konzert I für Violine und Orgel** MAREIKE BECKMANN (VIOLINE) | CARSTEN ZÜNDORF (ORGEL)
09. **19.30** Uhr **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“:** Treffen in der Marienstraße 13/14
10. **19.00** Uhr **Konzert II für Bariton und Orgel** - THOMAS LASKE (BARITON), CARSTEN ZÜNDORF (ORGEL)
14. **12.15** Uhr **Ökumenische Marktmusik im Dom St. Petrus** ANASTASIIA YURCHENKO (DETMOLD/PADERBORN)
    19.30 Uhr **Konzert III Orgel solo** - KMD CARSTEN ZÜNDORF
21. **12.15** Uhr **Ökumenische Marktmusik in St. Marien,** MAGDALENA ANDRULEWICZ
28. **12.15** Uhr **Ökumenische Marktmusik im Dom St. Petrus,** MICHAEL CULO (DOMKANTOR HILDESHEIM)
    11.00 bis 17.00 Uhr **Basar zugunsten des DiakonieBIISTROs**
29. **17.00** Uhr **Festlicher Advent I** MIT DEM POSAUNENCHOR ST.MARIEN, LEITUNG: MICHIKO SUGIZAKI

Dezember 2026

03. **15.00** Uhr **Adventsfeier – Seniorennachmittag** - im Gemeindehaus mit hoch- und plattdeutschen Advents- und Weihnachtsliedern und -geschichten, TORSTEN BOTH
05. **12.15** Uhr **Ökumenische Marktmusik** in St. Marien, THOMAS GREIF (RUMMELSBERG)
06. **17.00** Uhr **Festlicher Advent II** mit KMD Carsten Zündorf
12. **12.15** Uhr **Ökumenische Marktmusik** im Dom, ARTUR JURCZYK (METTINGEN)
13. **17.00** Uhr **Festlicher Advent III** MOTETTENCHOR ST. MARIEN, LEITUNG: JAN KAMPMEIER
14. **19.30** Uhr **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“:** Treffen in der Marienstraße 13/14
15. **18.00** Uhr **J.S. Bach, Weihnachts-Oratorium Kantaten I-III,**
    20.30 Uhr **J.S. Bach, Weihnachts-Oratorium Kantaten IV-VI,** GESANGSSOLISTINNEN UND -SOLISTEN, MARIENKANTOREI, KINDERCHOR UND JUGENDKANTOREI ST. MARIEN (LANDESKANTORIN MAJKA WIECHELT), BREMER BAROCKORCHESTER, GESAMTLEITUNG: KMD CARSTEN ZÜNDORF
20. **17.00** Uhr **Festlicher Advent IV,** MARIENKANTOREI, LEITUNG: KMD CARSTEN ZÜNDORF
27.-30. **jeweils 15.00-17.00** Uhr **„Kirche zwischen den Jahren“ - Kaffee, Gebäck, Begegnung und Gespräch**
31. **22.30** Uhr **Silvester-Orgel-Konzert,** KMD CARSTEN ZÜNDORF – im Anschluss Brot und Wein

Januar 2027

11. **19.30** Uhr **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“:** Treffen in der Marienstraße 13/14
14. **15.00** Uhr **Seniorennachmittag** im Gemeindehaus - Rückblick auf das Jahr 2026, TORSTEN BOTH
16. **10.00** Uhr **Konzert** mit dem Shantychor „De Flinthörners“ in der Marienkirche

Februar 2027

04. **15.00** Uhr **Seniorennachmittag** im Gemeindehaus TORSTEN BOTH
08. **19.30** Uhr **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“:** Treffen in der Marienstraße 13/14
08. **19.30** Uhr **Konzert mit dem Kammerchor der Universität Osnabrück,** LEITUNG: UCD JOACHIM SIEGEL
21. **10.00** Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Reminiszere **mit anschl. Jahresempfang** in der Marienkirche
27. **19.00** Uhr **Lesung:** Krieg – eine multiperspektivische Lesung im Anschluss an den Wochenschlussgottesdienst

Es können sich Änderungen im Veranstaltungskalender ergeben. Deshalb möchten wir Sie bitten, sich auch weiterhin im Internet auf unseren Homepages oder aber in den wöchentlichen Kirchlichen Nachrichten am Samstag in der Neuen Osnabrücker Zeitung zu informieren. Uns finden Sie unter: *www.st-marien-os.de und www.osnabruecker-land.de/Veranstaltungen.*

Heywinkel Haus gemeinnützige GmbH Seniorenheim

Kompetent begleiten ▪ Zuwendung geben

Bergstraße 31-33
49076 Osnabrück

Telefon 0541/96113-0
Telefax 0541/683037

www.heywinkel-haus.de
kontakt@heywinkel-haus.de

Wie soll der Gottesdienst sein?

Ihre Meinung ist gefragt - Umfrage startet jetzt

Jede Woche feiern wir in der Marienkirche Gottesdienst: samstags um 18:15 Uhr und sonntags um 10:00 Uhr, mit Orgel und Chören, mit Predigt, Gebet und Segen. Vieles davon ist gewachsen und vielen lieb geworden. Aber trägt es auch in Zukunft? Passen die Zeiten noch? Welche Musik berührt Sie, was vermissen Sie, was würden Sie gern öfter erleben? Darüber möchten wir nicht im stillen Kämmerlein entscheiden. Deshalb laden Kirchenvorstand und Pastoren Sie zu einer Umfrage über unsere Gottesdienste ein. Gefragt sind alle: wer jeden Sonntag kommt, wer nur an Weihnachten in der Marienkirche sitzt, wer im Chor singt oder einfach ab und zu vorbeischaut. Gerade die Stimmen derer, die selten kommen, sind uns wichtig.

Die Umfrage dauert etwa zehn Minuten und ist anonym. Am schnellsten geht es mit dem Smartphone: QR-Code scannen (siehe rechts) oder tally.so/r/445YBk eingeben.

Wer lieber auf Papier antwortet, findet Fragebögen in der Marienkirche und im Gemeindebüro, Marienstraße 13/14. Die ausgefüllten Bögen können Sie dort auch wieder abgeben. Bitte nehmen Sie nur einmal teil, online oder auf Papier. Für die Auswertung hilft es uns, wenn möglichst viele digital abstimmen.

Die Umfrage läuft bis Ende Januar. Im Frühjahr 2027 stellen wir die Ergebnisse hier im Gemeindebrief und auf unserer Homepage vor. Danach berät der Kirchenvorstand, was daraus für unsere Gottesdienste folgt.

Machen Sie mit, und erzählen Sie es gern weiter: Familie, Nachbarn, Freunden. Je mehr Menschen antworten, desto genauer wissen wir, wie Gottesdienst in St. Marien künftig aussehen soll.

Ihr Kirchenvorstand und Ihre Pastoren

PREMIUM-RESIDENZ
Ausgezeichnet als eine der besten 35 Premium-Residenzen in Deutschland, Österreich, Schweiz und Spanien.

Diakonie-Wohnstift am Westerberg

Selbstbestimmt das Leben gestalten.




· SeniorenWohnen Plus
· PflegeHOTEL
· PflegeWohnen Plus
· Kurzzeitpflege



In bester Wohnlage im Herzen von Osnabrück finden Sie bei uns alles, was Sie zu einem komfortablen Leben brauchen: hochwertige Ausstattung in eleganten Appartements, erstklassigen Rundum-Service, kultivierte Freizeitangebote – und die Gewissheit, jederzeit auf die tatkräftige Unterstützung unserer qualifizierten Mitarbeiter zurückgreifen zu können.

Diakonie-Wohnstift am Westerberg, Bergstraße 35 A–C, 49076 Osnabrück, Telefon: 05 41/60 98-0,
Telefax: 05 41/60 98-49 99, waw@diakoniewerk-os.de, www.wohnstift-westerberg.de

So erreichen Sie uns

PFARRBEZIRKE
I – PASTOR Matthias Bochow
Marienstraße 13/14, Tel.: 2 82 89
mobil: 0176-62 82 38 48
Mail: matthias.bochow@evlka.de

II – PASTOR Torsten Both
Weißenburger Straße 12
Tel.: 76 01 85 74
mobil: 0157-58 19 12 70
Mail: torsten.both@evlka.de

GEMEINDEBÜRO
PFARRAMTSSEKRETÄRIN
Roswitha Saunus
Marienstraße 13/14, Tel. 2 83 93
kv.st.marien.osnabrueck@evlka.de

Bürozeiten:	Montag geschlossen
Dienstag	09.00–12.00 Uhr
Mittwoch	09.00–12.00 Uhr
Donnerstag	09.00–12.00 Uhr
Freitag	09.00–12.00 Uhr

ST. MARIEN IM INTERNET
www.st-marien-os.de
KIRCHENMUSIK
www.musikanmarien.de

KIRCHENMUSIKDIREKTOR
Carsten Zündorf
An der Marienkirche 11
Tel. 2 22 20
Mail: kmd.carsten.zuendorf@web.de

LANDESKANTORIN
Majka Wiechelt
An der Marienkirche 6-9
Tel. 580 39 74 mobil: 0171-203 84 23
Mail: landeskantorin@evlka.de
Mail: majka.wiechelt@evlka. de

POSAUNENCHOR
Michiko Sugizaki
Tel. 0177-4004855
Mail: michiko.sugizaki@googlemail.com

MUSIKBÜRO
Imke Pinnow
An der Marienkirche 11
Tel. 600 79 222
Mail: buero@musikanmarien.de

GOTTESDIENSTE
der Gemeinde St. Marien

Wochenschluss-Gottesdienst
sonnabends, 18.15 Uhr
2. Sonnabend im Monat:
mit Heiligem Abendmahl

Gottesdienst
sonntags, 10.00 Uhr
letzter Sonntag im Monat:
mit Heiligem Abendmahl

Kindergottesdienst (KiGo)
sonnabends 15–17.30 Uhr
an ausgewählten Samstagen
Interessiert am KiGo-Newsletter?
kinderkirche.st.marien@mail.de

Gottesdienst im Heywinkel-Haus
Bergstraße 31–33
donnerstags 15.30 Uhr im Andachtsraum
und 1 × im Monat dienstags im Bereich
„Beschütztes Wohnen“

Gottesdienst im Haus Dorette
Natruper Straße 14 A
14-tägig donnerstags 16.30 Uhr

Gottesdienst im Diakonie-Wohnstift
Bergstraße 35
und im **Katharina-von-Bora-Haus**
Veilchenstraße 22
(siehe jeweils Aushänge dort!)

KÜSTER
Carsten Niemeyer
c/o Marienstraße 13-14
Mobil: 0176 - 81 75 10 97
Mail: carsten.niemeyer@freenet.de

Stellvertretende KÜSTER
Andreas Lehr
Mobil: 0177-2427566
Mail: alehr@gmx.net
und
Thorsten Frei
Mobil: 0177-56 06 726

MOTETTENCHOR Jan Kampmeier
Tel. 0170-3877337 jkamp@gmx.de

KIRCHENVORSTAND
Friederike Dauer (Vorsitzende)
Tel. 05 41 - 4 27 32
Mail: friederike.dauer@gmx.de

Pastor Matthias Bochow
Pastor Torsten Both
Dr. Volker Heise
Heike Jasper
Tim Kallert
Dr. Christian Merz
Dr. Martin Schulze-Ardey
Dieter Stricker
Beate Tenfelde
Dr. Jürgen Tepel

Kontakt zu einzelnen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern
über das Gemeindebüro
Marienstraße 13/14, Tel. 2 83 93
kv.st.marien.osnabrueck@evlka.de

KINDER-TAGESSTÄTTEN

KiTa Flohrstraße
Leiterin: Vera Hennemann
Tel. 4 68 32, Fax 7 60 38 70
kita-st.marien-flohrstrasse@
ev-kitas-os.de

KiTa Turnerstraße
Kommissarische Leiterin: Leanne Vogt
Tel. 6 48 74, Fax. 7 60 70 73
kita-st.marien-turnerstrasse@
ev-kitas-os.de

Alle Kontakte
finden Sie auf
www.st-marien-os.de

Auf Instagram:
ST.MARIEN.OSNABRUECK


Foto: Kathrin Harms

Gute Wege in die Zukunft

Kraft zum Leben schöpfen — 68. Aktion Brot für die Welt

Bis vor ein paar Jahren zählte das Dorf Mbizwo zu den ärmsten Gemeinden Simbabwes. Statt grüner Gemüsebeete bedeckten Dornen den staubtrockenen Boden. Da der Grundwasserspiegel hier sehr tief liegt, konnten die Bewohnerinnen und Bewohner keine Brunnen bauen. Das Wasserholen am Fluss oder an Wasserstellen dauerte stundenlang. Zudem war das Wasser oft nicht sauber, da es auch von Tieren zum Trinken und Baden genutzt wurde.

Die 80 Familien des Dorfes lebten vom Ackerbau und wenigen Rindern. Weil der Regen durch Klimawandel und Wetterphänomene wie El Niño aber nur noch unregelmäßig fällt, ernteten sie immer weniger Mais, Hirse oder Sorghum. „Wir hatten oft nur eine Mahlzeit am Tag“, sagt Beauty Nyathi. Als MeDRA, eine Partnerorganisation von Brot für die Welt, Ingenieure mit einer Probebohrung beauftragte, stießen sie tatsächlich auf Wasser.

Heute schöpfen die Menschen das Wasser aus ihrem solarbetriebenen Brunnen. „Durch das Projekt haben wir viel gelernt“, sagt Beauty Nyathi. Am Projektbeginn hat ihre Gruppe Ziegen bekommen, die sich dank Impfungen und medizinischer Versorgung schnell vermehrt haben.

Inzwischen besitzt Beauty Nyathi neben 20 Ziegen auch sechs Rinder, vier Schweine und ein paar Dutzend Hühner. Ihren Gewinn investiert sie in den Ausbau ihres Betriebes und die Schulbildung ihrer drei Kinder: Abnel, 18, geht auf die Highschool, Alerty, 15, besucht ein Internat. Tawa, mit sieben der Jüngste, soll ihm später unbedingt folgen. Das Projekt hat auch die Geschlechterrollen verändert: „Wir Frauen entscheiden jetzt selbst“, sagt Beauty Nyathi.

Bild: Beauty Nyathi beim Ernten von Gemüse im Community-Garten in Mbizwo, Simbabwe. Unterstützen Sie die Arbeit von MeDRA.

Unterstützen Sie uns!
Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der actalliance

Brot für die Welt